

Opposite Editorial:
Kamila Metwaly und
Berno Odo Polzer 1

Interview: Solistenensemble
Kaleidoskop 2

Kurznachrichten 5

Feldfund
zeitgenössische Musik 6
Klangkunst 10

Festivals 12

Interview: Mazen Kerbaj 14

Labelportrait: Faitiche 17

Feldfund Jazz 19

Veranstaltungskalender 24

Cover-Partitur:
Benjamin Patterson
»String Music« (1960) 25

Bühnen 26



Liebe Leser*innen von field notes,

langsam nähern wir uns wieder der Dichte von Relationen, die man früher Normalität nannte. Die Notwendigkeit, auf andere und vielfältige Weise in Beziehung zu treten, ist deutlich spürbar. Das Veranstalten und Besuchen von öffentlichen Räumen ist selbst zu einer Frage des Experimentierens und der Neukonfiguration geworden. Wohin führt uns die Pandemieerfahrung? Wie werden sich unsere Praktiken und Verhaltensweisen ändern? Wir sind dankbar dafür, dass wir mit veränderter Sensibilität wieder in öffentlichen Räumen zusammenkommen können, die dem Klang und der Musik gewidmet sind. Im März und April freuen wir uns deshalb auf ein breites Angebot.

Am 2. April untersuchen *Nguyễn + Transitory* und *The Liz* bei *Kontraktklang* in der *Villa Elisabeth* die Beziehungen zwischen Körper, Bewegung und Klang. Die auch bei *MaerzMusik* vertretenen *Nguyễn + Transitory* überbrücken mit körperlich-sensorischem Einsatz an den Modular-Synthesizern Nähe und Distanz, Intimität und Verletzlichkeiten. Sie lösen das Individuum im Prozess der Klangherstellung auf. Am 25. März laden Cathy van Eck, Daniela Fromberg und Ioana Vreme Moser im Rahmen von *Ready Making #5* im *Errant Sound* zu einem Höraustausch.

Ein Ausstellungs- und Performance-Programm im *SAVVY Contemporary* widmet sich zwischen dem 19. März und 17. April dem Schaffen des Fluxus-Mitbegründers Benjamin Patterson und seinen reichhaltigen und spielerisch-politischen Aktivitäten über eine Zeitspanne von fünfzig Jahren. Die ägyptische Klangkünstlerin Yara Mekawei präsentiert derweil ihre erste Solo-Ausstellung in Deutschland in der *daadgalerie*. Zwischen dem 20. März und 15. Mai lädt sie auf eine Reise durch die Musikwissenschaft, die Philosophie und das Coding im Sufismus.

Das Festival *BAM!* der Freien Szene für Musiktheater in Berlin bietet zwischen dem 6. und 10. April ein breites Programm mit über 40 Performances an nur fünf Tagen. Zu den Highlights gehören Auftritte von *Ensemble KNM Berlin*, *Ensemble Trisolde*, *Opera Lab Berlin*, *The Paranormal peer Group* und weiteren.

Zuletzt stellt *MaerzMusik* zwischen dem 21. und 27. März das vollständige elektronische Schaffen von Éliane Radigue im *Zeiss-Großplanetarium* und dem *Kammermusiksaal der Philharmonie* vor. Das In-der-Welt-Sein in Klang und Hören der Komponistin liefert bis heute Inspiration.

Viel Vergnügen beim Entdecken
wünschen Kamila Metwaly und
Berno Odo Polzer

Kamila Metwaly und Berno Odo
Polzer ko-kuratieren *MaerzMusik –
Festival für Zeitfragen 2022*.





Die Dauer einer Zugehörigkeit Das Solistenensemble Kaleidoskop und »Love:15«

Das *Solistenensemble Kaleidoskop* feiert am 5. und 6. März im *radialsystem 15* Geburtstag und das nicht allein: Bei der Veranstaltung »Love:15« finden acht Mitglieder jeweils mit eine*r Choreograf*in zusammen, um Unterschiede offenzulegen und Weichen für die Zukunft zu stellen. Es geht also um die kleinstmöglichen künstlerischen Utopien, wie Boram Lie und Volker Hormann erklären.

Das *Solistenensemble Kaleidoskop* wurde 2006 ins Leben gerufen. Welcher Mangel sollte damit behoben werden?

VOLKER Gründer Michael Rauter sagt immer so schön: »Wir wollten Konzerte machen, in die wir selbst gerne gehen würden.« Das war das Leitmotiv von Michael und Julian Kuerti, als sie das Ensemble 2006 gegründet haben. Sie vermissten ungewöhnliche Kombinationen, Experimente und bewusste Brüche mit Konventionen. Denn genau darauf hatten sie Lust.

Dass dem Namen der Begriff des Solistenensembles vorangestellt wird, ist in der Theorie einleuchtend – die Praxis sieht bisweilen aber anders aus. Wie würdet ihr euer Selbstverständnis dahingehend beschreiben?

VOLKER Das Wort stammt aus der Gründungsphase des Ensembles als Kammerorchester, in dem Einzelne in einem ganz klassischen Sinne solistische Funktionen übernahmen. Als wir

uns im Laufe der Zeit gewandelt und immer weiter geöffnet haben, wurde die Frage nach dem Namen immer wieder aufgeworfen. Aber die Absurdität des Namens hat uns gefallen, diese Reibung zwischen seinen zwei Bestandteilen.

BORAM Die Themen, die uns immer noch beschäftigen, stecken weiterhin drin: Wie lässt sich eine Gemeinschaft bilden, deren Mitglieder darüber ihre Identität nicht verlieren? Der Name erinnert uns daran, dass wir seit unseren Anfängen versuchen, diesen Widerspruch in uns zu vereinen.

Die Frage der Gemeinschaft ist eng verknüpft mit dem Themenkomplex der Zusammenarbeit. Ihr habt von Anfang viel interdisziplinär mit Künstler*innen aus sehr verschiedenen Bereichen kollaboriert. Warum ist euch das ein Anliegen?

VOLKER Michael suchte nach Möglichkeiten, die Dinge anders zu machen als gewohnt. Wir alle wünschen uns Herausforderungen – das, was wir noch nicht kennen und können. Die Regisseurin Sabrina Hölzer hat sich zum Beispiel für unser gemeinsames Projekt einmal einen Chor gewünscht, aber das gab das Budget nicht her. Und so haben wir angefangen zu singen und haben das in nachfolgenden Produktionen dann wieder gemacht und fortgeführt.

In eurer Selbstbeschreibung heißt es auch, dass die Auseinandersetzung mit dem Körper weiter in den Fokus gerückt sei. Hat das rein aufführungspraktische oder aber auch inhaltliche Gründe?

BORAM Unser Handwerk zeichnet uns aus, steht uns aber auch sehr oft im Weg. Die Einengung auf das Instrument hat uns lange beschäftigt und genauso die Frage, wie wir nach all diesen performativen Erfahrungen zurück zum Spiel zu finden. Der Choreograf Laurent Chétouane war in dieser Hinsicht sehr wichtig. Mit ihm haben wir eine sehr sensible Erfahrung für den Raum und den darin befindlichen Körper gemacht. Das auf unsere Praxis zu übertragen, war eine einschneidende Erfahrung, zugleich aber auch der Beginn einer Krise. Es hat lange gedauert, bis wir das Selbstbewusstsein entwickelt hatten, um zu sagen: Wir sind auch ohne Instrumente das *Solistenensemble Kaleidoskop*.

Der Begriff der Krise ist ein gutes Stichwort: So eine durchleben wir seit zwei Jahren. Wie hat sie sich auf euch ausgewirkt?

VOLKER Die Pandemie war für uns bisher ein zweischneidiges Schwert. Wir alle kennen die Konsequenzen und schweren Schicksale, die damit einhergehen. Auf der einen Seite ist es total bescheuert, nicht auftreten, vor einem Publikum spielen und uns ausprobieren zu können. Auf der anderen Seite brachte die Pandemie eine Zäsur mit sich. Plötzlich konnten wir genau so arbeiten, wie wir uns das immer gewünscht hatten. Entwicklungsarbeit, ohne den Druck von Aufführungen mit zu knappen Probezeiten. Wir konnten diese Chance nutzen, um Ideen zu entwickeln oder weiterzuentwickeln, für die zuvor nie Zeit gewesen war.

BORAM Vorher befanden wir uns im Produktionshamsterrad, nun aber konnten wir eine Vision entspinnen: Was wollen wir eigentlich mit dem Ensemble, was interessiert uns wirklich? Aktuell macht es mir fast ein bisschen Angst, dass bald alles



wieder beim Alten sein könnte. Denn nach zwei Jahren gewöhnt man sich daran, mehr Zeit zum Nachdenken zu haben.

Auch mit Hinsicht auf »Love:15« gesprochen: Hat euch dieses Mehr an Zeit auch ermöglicht, auf inhaltlicher Ebene langfristiger zu denken?

BORAM Auf jeden Fall. Die Idee zu »Love:15« existiert bereits seit drei Jahren, die Form hat sich aber immer wieder geändert. Zuerst dachten wir daran, dass die im Zentrum stehenden Duos an verschiedene Projekte andocken. Nun ist daraus aber ein ganzer Abend geworden. Die Zweierkonstellationen, diese kleinstmöglichen Zellen der Kollaboration, zeigen vielleicht, wie wir in Zukunft als Gruppe arbeiten möchten. Nach drei, vier Wochen Arbeit an einer Produktion ist es für gewöhnlich vorbei. Künstlerische Partner*innenschaften können sich so nicht entwickeln. Wie schön es aber doch wäre, nachhaltiger miteinander zu arbeiten! Innerhalb der Duos lässt sich bereits Angefangenes weiterdenken und aber auch Neues schaffen.

VOLKER An dem Abend geht es darum, Offenheit zu zeigen und zu bejahen. Es soll kein abgeschlossenes, fertiges Stück sein. Von dort aus wird es weitergehen.

Interessant daran fand ich, dass die Initialzündung für das Projekt von Alain Badiou kam, genauer gesagt dessen Buch »Lob der Liebe«.

BORAM Die Duette setzen sich mit der Zweierkonstellation auseinander, um die romantische Liebe soll es dabei aber nicht gehen. Badiou schreibt unter anderem, er interessiere sich mehr für die Dauer als für die Anfänge. Der Gedanke lässt sich auf unsere Arbeit allgemein, aber auch auf die Duoproduktionen übertragen. Unsere Anfangszeiten waren sehr spektakulär, aber unsere eigentliche Qualität als Ensemble musste sich erst in der Dauer verwirklichen. 15 Jahre als Gemeinschaft bestehen zu bleiben, hat viel damit zu tun, dass man an die Dauer einer Zugehörigkeit glaubt. Das ist auch die Utopie, die in den Duos drinsteckt. Es geht nicht darum, zwei Menschen zusammenzubringen, die sich besonders mögen oder miteinander flowen. Wir haben Duos zusammengestellt, die sich auf den ersten Blick nicht viel zu sagen hätten, aber dann Schritt für Schritt ihre Welt kreierten und zusammenfanden.

Das Stichwort der Utopie ist spannend: Das Projekt hat gewisse politische Implikationen.

BORAM Das hat es, ohne das aber an die große Glocke zu hängen. Die Partner*innen thematisieren in ihrer Arbeit immer auch das Politische, aber das muss genauso wie der theoretische Anstoß für das Projekt keine Rolle spielen. Bei der Aufführung soll bitte niemand an Badiou denken! (lacht) Die Frage lautete eher: Wie kann eine Liebeskonstruktion zwischen Klang und Bewegung, zwischen Musik und Tanz aussehen? Mit Badiou ließe sich sagen: Wir feiern den Unterschied und nicht die Gleichheit. Doch wie kann man das Andere zulassen, ohne sich selbst zu verlieren? Obwohl wir uns als Gemeinschaft verstehen? So können mehrere Stücke eine Utopie der Gemeinschaft trotz Andersheit formulieren.

SCHREIBWERKSTATT

Das Praxisseminar »Schreiben über neue Musik« bietet eine Einführung in das journalistische Schreiben über neue Musik und das Erstellen von kleinen Hörstücken oder Podcasts. Der Kurs ist eine Zusammenarbeit von *inm/field notes*, *Positionen. Texte zur aktuellen Musik*, *klangzeitort*, dem gemeinsamen Institut der *HfM Hanns Eisler Berlin* und *UdK Berlin* und Theresa Beyer als Mentorin. Es findet am 20. Mai, 10. und 11. Juni statt und richtet sich in erster Linie an Studierende. Anmeldung bis 1. Mai an contact@klangzeitort.de

OPEN CALL

Berliner Komponist*innen und Klangkünstler*innen sind eingeladen, sich an der partizipativen Ausstellung »The Rampant Wall« zu beteiligen, die visuelle Spuren klanglicher Gedanken zeigt. Die Ausstellung findet im

Rahmen des Festivals *Towards Sound* statt, das Skizzen, Zeichnungen, visuelle Notate zur Musik aus den Schubladen holt und der Öffentlichkeit zugänglich macht.

E-Mail: ruth.wiesefeld@stockwerke.com

OnPaper. WORKSHOPREIHE FÜR DIE FREIE SZENE

Die *inm/field notes berlin* und *ON Cologne* setzen ihre gemeinsame Workshopreihe für Akteur*innen der Freien Szene auch in diesem Jahr fort. In mehreren Sitzungen vor und nach der Sommerpause vermitteln Expert*innen grundlegende Kompetenzen zu u.a. Fundraising, Diversitätsentwicklung und Empowerment, Strategieentwicklung und Management sowie Datenschutz. Die Workshops finden online via Zoom statt, die Teilnahme ist kostenfrei. Mehr Informationen auf www.field-notes.berlin

ANZEIGE

Kiezsalon May – October 2022

20.05. | 21.05. | 18.06.
27.08. | 07.09. | 08.10.

RICHARD SKELTON
JASON SHARP
TASHI DORJI
TARTA RELENA
MARIA W HORN
MICROCORPS
DYLAN HENNER
ALISON COTTON
DYLAN PEIRCE
LOUFR
MATCHESS
PASSEPARTOUT DUO
HOLLAND ANDREWS
& MORE TBA



Trickster Orchestra
Kontraklang

Zum Saisonauftakt 2022 präsentiert *Kontraklang* mit dem Berliner *Trickster Orchestra* ein Kollektiv, das wie derzeit kein zweites stilsicher auf der Suche nach einer nicht nur zeitgenössischen, sondern zeitbezeugenden Klangsprache ist. Ausgehend von der Annahme einer post-exotischen Gegenwartskultur entwirft das *Trickster Orchestra* eine neue Musik, die Genres und Kulturen ganz selbstverständlich transzendiert. 2021 erschien auf *ECM Records* die erste Veröffentlichung des Ensembles. Auf dem Album fügen poetische Texte aus der arabischen, persischen, türkischen und hebräischen Tradition den Stücken eine weitere klangliche Farbe hinzu. Bei *Kontraklang* ist *Trickster* mit einem abendfüllenden Programm zu hören, das sowohl Musik aus dem Album als auch Repertoirestücke enthält.

Werke von Cymin Samawatie, Ketan Bhatti und Improvisationen.

→ Villa Elisabeth
Sa. 05.03.2022, 20 Uhr

To kick off its 2022 season, *Kontraklang* presents the Berlin-based *Trickster Orchestra* with a full-length programme that includes music from their debut album as well as repertoire pieces.

(not too much) history of experimental radio
BGNM Radio 3

Wie beeinflusst das Medium Radio die Musik? Und wie hat sich diese Beziehung im Laufe der Zeit verändert? Dieses Radiokonzert erforscht, wie das Radio in seiner Geschichte und Gegenwart musikalische Praktiken prägt. Zuletzt haben Medien wie Internetradio, Livestreams und Podcasts viel von der Übertragung durch Radiowellen gelernt und diese in gewisser Hinsicht vielleicht sogar übertroufen. Gleichzeitig befinden sich diese Medien jedoch immer noch unter dem Einfluss der Geschichte und Besonderheiten älterer Radioformate. Die Sendung in Form eines Gesprächskonzerts durchwebt die – nicht allzu lange – Geschichte des Radios mit zeitgenössischem experimentellem Radio und Performance-Praxis.

Mit Musik von Elsa M'bala und Lore Lixenberg. Organisiert von Brandon Farnsworth und Hanna Grzeskiewicz (in englischer Sprache).

→ Cashmere Radio
Fr. 11.03.2022, 20 Uhr

How does the medium of radio influence music? And how has this relationship changed over time? This radio concert explores how radio has affected musical practices throughout its history up to the present.





Schule machen: QuerKlang
Experimentelles Komponieren in der Schule

QuerKlang bringt im Rahmen von *MaerzMusik – Festival für Zeitfragen 2022* Kollektiv-Kompositionen Berliner Schüler*innen zur Uraufführung. Diese erforschen Klänge, setzen sie in Beziehung zueinander und machen ihre Entdeckungen für andere hörbar. Begleitet werden sie dabei von aus Pädagog*innen, Komponist*innen und Studierenden bestehenden Teams. Die Welt der Schule, die der universitären Ausbildung und die der Musiker*innen und Komponist*innen werden dabei in einen spannungsreichen und inspirierenden Zusammenhang gebracht. Die Schüler*innen kommen von der *Carl-von-Ossietzky-Oberschule*, der *Schulfarm Insel Scharfenberg*, der *Parzifal-Schule Berlin* und dem *Musikgymnasium C.Ph.E. Bach*. Sie arbeiten zusammen mit den Komponist*innen Andrei Cucu, Sabine Vogel, Tomoya Yokokawa und Anaïs-Nour Benlachhab.

→ Kammermusiksaal der Philharmonie
Mi. 23.03.2022, 18 Uhr

As part of *MaerzMusik – Festival für Zeitfragen 2022*, *QuerKlang* will premiere collective compositions by Berlin pupils.



Process and Protocol

Die kurz nach dem Mauerfall gegründete *Berliner Gesellschaft für Neue Musik e.V.* führte einst Musikschaaffende aus Ost und West zusammen, um eine gemeinsame Zukunft zu planen. Heute versammelt sie internationale Akteur*innen, die zukunftsgerichtet in neuen Formaten arbeiten: Beim Festival *Process and Protocol* untersuchen experimentelle Musiker*innen und Komponist*innen die Möglichkeiten von Web3 und Blockchains. Auftragskompositionen von Dmitri Kourliandski, Line Tjørnhøj, Bnaya Halperin-Kaddari und Lore Lixenberg werden in Workshops, Konzerten und einer Podiumsdiskussion in neue Zusammenhänge gestellt.

Vernissage
Fr. 01.04.2022, ab 17 Uhr
Panel 19 Uhr

Konzert
Sa. 02.04.2022, 20 Uhr

Ausstellung
Sa. 02.04.2022, 12–19 Uhr,
So. 03.04.2022, 12–14 Uhr

Workshop
So. 03.04.2022, 15–17 Uhr

→ ACUD
01.04.–03.04.2022

Process and Protocol is a weekend-long festival organised by the BGNM, taking place at Acud Macht Neu to explore what happens when experimental musicians and composers examine the possibilities of Web3 and blockchains.





Mašinika Deliro

Marisol Jiménez' Klangaktion »Mašinika Deliro« untersucht die performativen Zusammenhänge von Klang, Raum und Bewegung. Als interaktive Versuchsanordnung begegnen sich Maschinen, kybernetische Klangskulpturen und menschliche Darsteller*innen von PHØNIX16. So eröffnet sich ein belebter Klangraum, dem man sich hörend und suchend nähern kann.

Marisol Jiménez ist eine Komponistin, Performerin und multidisziplinäre Künstlerin aus Guadalajara, Mexiko. Ihre Arbeit ist geprägt von einer Faszination für den taktilen Prozess der Klangerzeugung. Dabei bringt sie das thermodynamische Phänomen der Entropie im Innern der musikalischen Struktur zum Ausdruck und lässt Urzeitliches mit Technologischem kollidieren, um starke sinnliche und tief liegende Energien freizusetzen.

Marisol Jiménez: »Mašinika Deliro«

PHØNIX16: Veronika Böhle, Michael Taylor, Oskar Koziolk, CarrieAnne Winter, Lawrence Halksworth und Timo Kreuser

→ Studioboerne45
Fr. 08.04.2022, 20 Uhr

A performative sound action for cybernetic ensemble by Marisol Jiménez.



KNM CONTEMPORARIES Music in the Making 2022

KNM CONTEMPORARIES 2022 beschäftigt sich mit der Frage: »Was bleibt?« – Was bleibt haften im künstlerischen Prozess vom verminderten Verkehrslärm 2020, den Open Air-Interventionen, den Live-streams im digitalen Raum, den unzähligen Zoom-Meetings? Was bleibt an Konzert- und Ausführungsformaten, die in dieser Zeit erdacht, recycelt oder erfunden wurden? Zusammen mit den Musiker*innen des *KNM Berlin* beschäftigt sich die jüngste Komponist*innengeneration mit den Spuren des Ausnahmezustands. In Präsentationen und Konzerten stellen sie ihre Werke zur Diskussion.

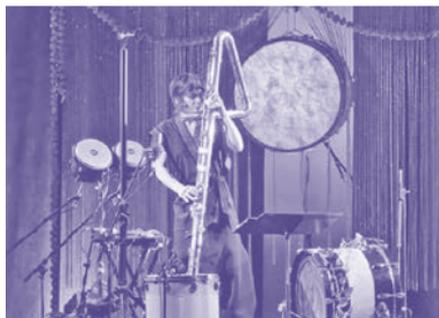
Mit Sara Glojnaric, Toykan Efe Kahraman, Yann Robin, Sina Fani Sani, Juan Felipe Waller, Dustin Zorn u. a.

Ensemble KNM Berlin

→ teilelager – Fahrbereitschaft
Fr. 08.04. + Sa. 09.04.2022, 19 Uhr

The youngest generation of composers asks: What remains of the concert and performance formats that have recently been conceived, recycled or invented?





Speicher des Hörens: Oralität
und Körpergedächtnis
Konzert und Gespräch mit
Liza Lim und Isabel Mundry

Die australische Komponistin Liza Lim und Isabel Mundry stellen ihre neuen Kompositionen jeweils in komplexe geschichtliche (Erfahrungs-)Räume, indem sie die Perspektive ändern und intensivieren. Dies basiert auf aktuellen Befragungen der Körperlichkeit des Frauseins sowie den Echoräumen von oralen Kulturen. Der Abend bewegt sich im Zusammenspiel von Hören, Erinnern und Performanz.

Liza Lim: »Sex Magic« (2020, DE) für Kontrabassflöte, Elektronik & kinetisches Schlagzeug
Isabel Mundry: »figura« (2022) für zwei Trompeten

Claire Chase (Kontrabassflöte),
Senem Pirlir (Live-Elektronik),
Marco Blaauw & Markus Schwind
(Trompeten)

→ Akademie der Künste,
Hanseatenweg
Sa. 23.04.2022, 20 Uhr

Australian composer Liza Lim and Isabel Mundry both place their new compositions in complex historical (experiential) spaces, changing and intensifying the perspective.



Plants Remember You If You
Mess With Them Enough

Bei der interaktiven audiovisuellen Installation von Marina Cyrino in Zusammenarbeit mit *Morphine Raum* handelt es sich um eine spekulative Fabulation über die Klänge und Erinnerungen von Pflanzen im Zusammenspiel mit Menschen und Maschinen. An den vier Abenden, an denen Marina Cyrino die audiovisuelle Installation gemeinsam mit dem Publikum bespielt, sind unterschiedliche Gastkünstler*innen für experimentelle Solokonzerte eingeladen.

Marina Cyrino: live gespielt audiovisuelle Installation und Konzept (2022) und Konzerte gemeinsam mit:

Mi. 27.04.2022
Pierre Bastien

Do. 28.04.2022
Vinyl -terror & -horror

Fr. 29.04.2022
Lisa Simpson

Sa. 30.04.2022
Electric Indigo

→ Morphine Raum
jeweils 20 Uhr

On four evenings, Marina Cyrino performs her audio-visual installation live with audience participation and a guest artist, who will perform a solo concert.



realities, places and
displacement of places
bilocation

Im dritten Teil der Konzertreihe *realities, places and displacement of places* des *ensemble mosaik* nimmt Joanna Bailie die Idee der Bilokation auf, also die wundersame Fähigkeit, an zwei Orten gleichzeitig zu sein. Jedes Mal, wenn wir eine Feldaufnahme über Lautsprecher hören oder eine Fotografie oder einen Film betrachten, begegnen wir zwei Orten gleichzeitig: der abgebildeten Umgebung und unserer aktuellen physischen Situation, wobei die erste in der zweiten verschachtelt ist und ihre Eigenschaften durch ihr neues Zuhause verändert werden.

Joanna Bailie: »Reverse-side« Video-Installation (2021), »Bridge« für Solo-Viola und Elektronik (2022, UA), »Park« für Klavier und Elektronik (2022, UA), »A giant creeps out of a Keyhole« für sechs Musiker*innen und Film (2021/22)

ensemble mosaik

→ silent green Kulturquartier
Sa. 30.04.2022, 20 Uhr

In the third part of *ensemble mosaik's* concert series *realities, places and displacement of places*, Joanna Bailie takes up the idea of bilocation, the miraculous ability to be in two places at once.



ZOO

Klanginstallation von Daniela Fromberg und Stefan Roigk

Der Pavillon am *Milchhof* wird zu einem belebten Biotop, in dem reduzierte skulpturale und akustische Elemente in variierender Repetition den Raum überwuchern, sich punktuell verdichten und durchdringen. Organische Klangfelder erweitern dieses statische Ensemble um eine zeitliche Dimension und erwecken es mit floralen Geräuschen und tierartigen Lauten zum Leben. Das Soundscape aus konkreten Geräuschen wird mit Hilfe von Schallwandler auf die Glasscheiben des Pavillons übertragen und öffnet so die räumlichen Grenzen der Skulptur zum Außenraum.

→ Pavillon am Milchhof
– Eröffnung: So. 06.03.2022, 15 Uhr
– Ausstellung: 07.–20.03.2022, Mo.–So. 10–21 Uhr

Die Ausstellung im Glaspavillon kann während der täglichen Öffnungszeiten von außen aus betrachtet und angehört werden.

The pavilion at *Milchhof* becomes an animated biotope in which scaled-back sculptural and acoustic elements overgrow the space in varying repetition.



READY MAKING #5

Resonanzkörper und mediale Apparaturen

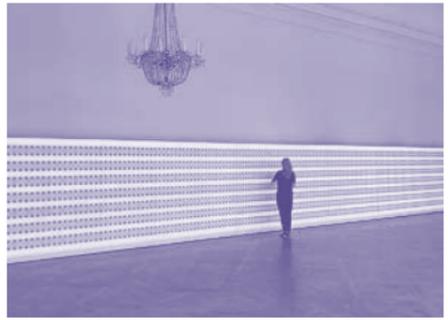
READY MAKING ist eine Klangkunst-Reihe zum Handlungs- und Hörwissen in Sound-Performances mit Dingen. Die Reihe beschäftigt sich auch in der fünften Ausgabe mit Resonanzen und der Transformation von Klangräumen, die durch klangliche Aktionen entstehen. Dabei nehmen mediale Apparaturen als Co-Performerinnen oder zentrale (Klang-) Objekte eine tragende Rolle ein: Lautsprecher, Transducer und Dinge in Stromkreisen als Resonanzkörper werden nicht nur als Medien, sondern auch als Akteure erforscht.

Die Reihe präsentiert Klanginstallationen und Sound-Performances von Cathy van Eck, Daniela Fromberg und Stefan Roigk, Ioana Vreme Moser, Antje Vowinckel und Chris Heenan, Steffi Weismann sowie einen Vortrag von Golo Föllmer und Anna Schürmer.

→ Errant Sound und Flutgraben e.V.
Mehrzweckhalle

Ausführliche Informationen zum Programm finden Sie ab Seite 24 im Konzertkalender.

The fifth edition of *READY MAKING* deals with resonances and the transformation of the sonic spaces that come into being through sonic actions, e.g. with loudspeakers.



MODULAR MUSIC

singuhr – projekte präsentiert mit *MODULAR MUSIC* eine dreiteilige Reihe, die genre- und medienübergreifend Modelle für neue Formen der Musik- und Kunstproduktion bietet. Im März wird Rebecca Saunders' »Myriad II – eine Konzertinstallation« mit einem einzigartigen Collagen-Format vorgestellt. Der dritte Teil verweist in der *St. Elisabeth Kirche* mit einer Neuinterpretation von David Tudors »Rainforest IV« auf die historischen Wurzeln dieser genreübergreifenden Tendenzen.

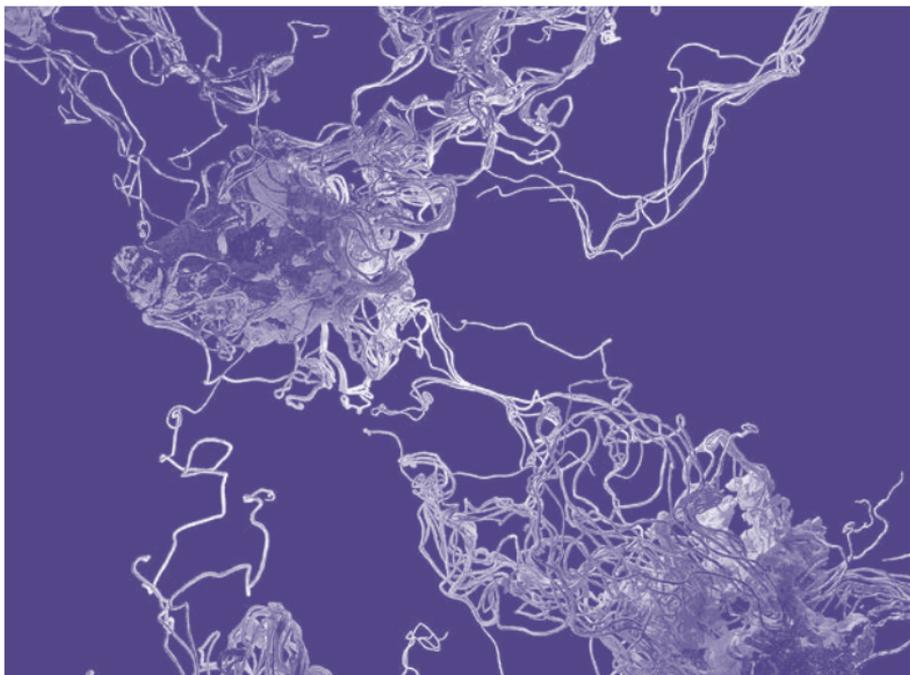
Rebecca Saunders: »Myriad II – eine Konzertinstallation«
Rebecca Saunders & Bettina Junge (Ltg.), Caleb Salgado, Marco Blaauw, Chatschatur Kanajan, Nathan Plante, Simon Strasser, Ernst Surberg

→ radialsystem
– Eröffnung: Mi. 02.03.2022, 18 Uhr
– Installation: 03.–05.03. und 09.–12.03.2022, 14–20 Uhr

David Tudor: »Rainforest IV«
Matt Rogalsky & hans w. koch (Ltg.), Jessica Ekomane, Hanna Hartman, Robert Lippok, Zsolt Sörös, Ioana Vreme Moser, Michael Winter, Miki Yui

→ St. Elisabeth Kirche
– Eröffnung mit Live-Konzert: Do. 17.03.2022, 18 Uhr
– Installation: 18.–27.03.2022, 14–20 Uhr

singuhr – projekte gathers works that Rebecca Saunders and David Tudor conceived as modular platforms situated at the intersection of concert, installation, environment, and performance.



MaerzMusik – Festival für Zeitfragen

MaerzMusik – Festival für Zeitfragen 2022 der *Berliner Festspiele* wurde von der ägyptisch-polnischen Kuratorin und Autorin Kamila Metwaly und dem künstlerischen Leiter Berno Odo Polzer entwickelt. Das zehn Tage umfassende Programm an zehn Orten in Berlin nimmt die sichtbaren und unsichtbaren Beziehungen in den Fokus, die alles zusammenhalten – in der Musik und darüber hinaus.

Die Festivaleröffnung mit über 30 beteiligten Musiker*innen lädt ein, sich innerhalb von weitläufig gesetzten Klanginseln im *Gropius Bau* zu bewegen. Künstler*innen verschiedenster Generationen und Hintergründe bringt die Konzertreihe »Interpoiesis« zusammen. Sämtliche elektronischen Arbeiten der Musik-Pionierin Éliane Radigue sind erstmals live im *Zeiss-Großplanetarium* zu erleben, und ihr Instrumentalwerk »Occam Océan« wird gemeinsam von *ONCEIM* aus Paris und *Klangforum Wien* aufgeführt.

Komponist*innen: Georges Aperghis, Patricia Bosshard, John Cage, Toshio Hosokawa, Catherine Lamb, Liza Lim, Benjamin Patterson, Éliane Radigue, Rebecca Saunders, Salvatore Sciarrino, u.v.m.

Mit François J. Bonnet, Bryan Eubanks, Satch Hoyt, Ryoji Ikeda, Myriam Van Imschoot, Sofia Jernberg, Christian Kesten, Aki Onda, Christopher A. Williams, HYOID Voices, Klangforum Wien, Les Percussions de Strasbourg, Maulwerker, Microtub, Nguyễn + Transitory, ONCEIM, RAGE Thormbones, The Circle Flute, u.v.m.

→ Gropius Bau, Silent Green, Kammermusiksaal Philharmonie u.a.
18.–27.03.2022

Ausführliche Informationen zum Programm finden Sie ab Seite 24 im Konzertkalender.

Berliner Festspiele's MaerzMusik – Festival für Zeitfragen, co-developed by Kamila Metwaly and Berno Odo Polzer, focuses on what holds everything together at its core, whether in music or anything else.



BAM! Berliner Festival für aktuelles Musiktheater 2022

BAM!, das Festival der Freien Berliner Musiktheaterszene, ist zurück! Mit seinem prall gefüllten Programm demonstriert die dritte Festivalausgabe den ungebrochenen Lebenswillen der Szene in schwierigen Zeiten. Nicht wenige der 14 Projekte reflektieren die Auseinandersetzung mit der Krisensituation der letzten zwei Jahre.

In 40 Aufführungen an fünf Tagen sind Uraufführungen, Wiederaufnahmen und Weiterentwicklungen zu erleben, dazu Installationen und ein Filmprogramm, das während der Pandemie entstandene digitale Arbeiten präsentiert. Nach dem Brückenschlag zur niederländischen Szene 2019 sind in diesem Jahr Gastspiele aus dem französischsprachigen Raum der Schweiz eingeladen.

*BAM!*s Zentrum bildet wieder der Rosa-Luxemburg-Platz. Zur *Volksbühne* als Hauptspielort tritt nun auch das gegenüberliegende *Babylon-Kino*. *Acker Stadt Palast*, *St. Elisabeth* und *Ballhaus Ost* fungieren als zusätzliche Spielorte in unmittelbarer Nähe.

Mit Chen Chengwen, Annalisa Derossi, Ensemble Trisolde, Herbert Fritsch, gamut inc, Ingo Günther, Guedes/Bambozzi, Hauen und Stechen, Tobias Klich, Ensemble KNM Berlin, Alexey Kokhanov, La Cage, Liedmovies, Mootpoint, Opera Lab Berlin, The Paranormal Deer Group, Anke Retzlaff, Ana Maria Rodriguez, Aiko Sato, Glen Sheppard, Steffi Weismann, u.a.

→ Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Babylon, Acker Stadt Palast, St. Elisabeth Kirche, Ballhaus Ost
06.-10.04.2022

BAM!, the festival of Berlin's independent music theatre scene, is back! 40 performances over five days demonstrate the unbroken will of the Berlin scene in difficult times. The festival features world premieres, revivals, installations and a film programme, including guest performances from the French-speaking region of Switzerland.

Die eigene Rede der anderen Mazen Kerbaj über »Sampler/Sampled«

Für sein neues Album hat Trompeter Mazen Kerbaj insgesamt 318 Stücke aufgenommen. Damit nicht genug: Er schickte sie an Künstler*innen wie Turntablist *Dieb13* und Komponistin Marina Rosenfeld, aber auch an Dance-Music-Produzent*innen wie Deena Abdelwahed oder Gavsbourg von der Gruppe *Equiknoxx* weiter. Diese verwendeten die Sounds als Rohmaterial, mit dem sie wiederum neue Kompositionen schufen. Das daraus entstandene Album heißt »Sampler/Sampled« und umfasst sowohl die Aufnahmen des Wahlberliners sowie die 13 darauf basierenden Stücke. Veröffentlicht wurde es auf Rabih Beainis Label *Morphine Records*.

Fangen wir mit den Stücken für Solo-Trompete auf »Sampler« an: Wie kamen die zustande – aus Lockdown-Langeweile, oder gar einem Nachbarschaftskrieg heraus?

(lacht) Nein, das fing schon alles vor der Pandemie an! Den Gedanken daran habe ich schon eine Weile mit mir herumgetragen. Als ich im Jahr 2015 nach Berlin kam, habe ich die ersten Skizzen aufgezeichnet, aber das Projekt für eine Weile ad acta gelegt. Als die Pandemie ihren Anfang nahm, habe ich mich nach Projekten umgeschaut, die ich eigenhändig umsetzen konnte und die es mir ermöglichten, über die Distanz mit anderen Künstler*innen zusammenzuarbeiten. Ich habe mich im *ausland* eingeschlossen und innerhalb von drei Tagen ungefähr 1.000 Aufnahmen für das »Sampler«-Projekt angefertigt, aber in einem gewissen Sinne habe ich gut zwanzig Jahre an diesem Material gearbeitet. Im Grunde handelt es sich um einen Katalog.

Du hast vorgeschlagen, die Stücke zu anderen Zwecken, beispielsweise als Klingelton (wie 2019 für den Monat der zeitgenössischen Musik), zu nutzen. Warum ist es dir so wichtig, dass dein Publikum die Gelegenheit hat, das Material zu dekontextualisieren?

Dass die Aufnahmen in dieser Reihenfolge zu hören sind, geht nicht auf irgendeine ästhetische Entscheidung zurück. Eigentlich habe ich sie auf sehr deutsche Art und Weise katalogisiert. Ich lebe hier wohl schon zu lange! *(lacht)* Als ich ein bisschen mit ihnen herumprobierte, fiel mir allerdings auf, dass sie sich auch in anderen Reihenfolgen anhören ließen. Das Ganze ist eben ein Sampler, und ein Sampler soll auf die verschiedensten Arten verwendet werden.

Es scheint ein bisschen widersprüchlich, dass du dich hinsichtlich der Verwendung des Materials durch das Publikum so offen zeigst, andererseits aber sehr dogmatisch in deinen Vorgaben an die beteiligten Musiker*innen warst: die durften nur mit dem arbeiten, was du ihnen gegeben hast.

Als Ansatz ist das gleichermaßen liberal und streng. Hinter »Sampled« steht der Gedanke der Komposition. Die Künstler*innen haben zwar mit dem Rohmaterial gearbeitet, aber sie konnten tun und lassen, was sie wollten.

Es ist interessant, dass von den beteiligten Musiker*innen einige einen Dance-Music-Hintergrund haben, während andere aus dem Bereich der Echtzeitmusik und der Improvisation kommen, wobei sich allerdings auch ein paar zwischen diesen Welten bewegen.

Es war schon immer mein größter Wunsch, zu meiner Musik tanzen zu können. *(lacht)* Wie ich vorhin schon meinte, hat sich das Konzept des Projekts über die Jahre hinweg erweitert. Ich wollte auch Musiker*innen dazuholen, die ungeachtet ihres Hintergrunds mit Samples oder Turntables arbeiten. Das war ungemein bereichernd, gerade weil ich meine Komfortzone verlassen habe. *Dieb13* und *DJ Sniff* haben fantastische Stücke beigesteuert, aber mit dieser Art von Musik bin ich vertraut, ich weiß, wie sie gemacht wird. Ich habe viele Überraschungen erlebt und anfangs hatte ich noch darüber nachgedacht, ob mir die Resultate gefallen würden oder nicht, wie das Endresultat überhaupt klingen würde. Nach und nach habe ich dann



aber begriffen, dass es für das Projekt gar nicht wichtig war, was ich persönlich von den Musiker*innen erwartete. Ich bin mit jedem einzelnen Stück sehr glücklich. Witzigerweise harmonieren sie auch als großes Ganzes sehr gut miteinander. Ich hatte die Befürchtung, dass es scheußlich klingen könnte, wenn all diese Genres aufeinanderprallen, aber ihnen ist eine ähnliche Energie gemeinsam. Ich kann das schwer in Worte fassen.

Damit wären wir aber bei einem Thema angekommen, das auch im Preetext von »Sampler/Sampled« angeschnitten wird: der Idee von Musik als einer Art »Universalsprache«. Du scheinst diesbezüglich zwiegespalten.

Um es gleich vorwegzunehmen: Es gibt nichts Peinlicheres auf der Welt, als diese Worte in den Mund zu nehmen! (*lacht*) In diesem Kontext aber schien es nur angemessen. Die Musiker*innen haben alle sehr verschiedene Hintergründe, vor allem aber kommen sie aus verschiedenen Musikgenres. Für mich persönlich ergab die Idee einer Universalität von Musik zuvor nur im Bereich der Improv-Musik Sinn. Darüber wird nur selten gesprochen, aber es ist etwas, das mir daran besonders gefällt: Du kannst mit anderen kommunizieren, ohne dafür auch nur ein einziges Wort sprechen zu müssen. Im Rahmen dieses Projekts haben wir es aber mit Leuten aus verschiedenen Musikgenres zu tun. In der improvisierten Musik ist es sehr wichtig, ein eigenes Vokabular zu erschaffen, neue Sounds. Genauso wesentlich ist es aber meiner Meinung nach, eine neue Grammatik zu entwickeln. Und darum geht es in dem Projekt: Ich habe mein Vokabular anderen zur Verfügung gestellt, die ihre ganz eigene Grammatik haben. Es ist sehr spannend, wie meine Sounds übersetzt wurden und auch wenn der Gedanke von Musik als einer Art Universalsprache sehr kitschig ist, kommt er darin zum Tragen.

Ich schätze mal, dass das auch darauf zurückzuführen ist, dass du für das Projekt Musiker*innen aus aller Welt eingeladen hast.

In jedem Fall. Und das Projekt als solches ist ebenfalls potenziell grenzenlos. Es ist ein sehr offener Kompositionsansatz, auch wenn er zugleich sehr dogmatisch ist, wie du das genannt hast. Das hat auch etwas mit der Besitzfrage im Bereich der Improv-Musik zu tun, dem Eigentum von bestimmten Klängen. Ehrlich gesagt würde es mir auch anfangs bestimmt nicht gefallen, wenn jemand dieselben Sounds macht wie ich. Insbesondere wenn sie damit erfolgreicher würden als ich! (*lacht*) Wenn ich aber darüber nachdenke, finde ich, dass es absolut in Ordnung ist, wenn jemand meinen Sound klaut. Der Gedanke, den Besitzanspruch auf bestimmte Klänge über Bord zu werfen, indem sie in einen Sampler geladen werden und jemand damit etwas völlig anderes macht, finde ich sehr reizend.

Geht es ums Eigentum, dann automatisch auch um Urheber*innenschaft. Es lässt sich die Frage stellen: Wessen Album ist das eigentlich?

Fragst du nach meiner Meinung oder dem, was die GEMA darüber denkt? (*lacht*) Das Rohmaterial ist meins und im Gesamten ist das noch meine Solo-Trompete. Auch wenn es ohne diese 13 Künstler*innen nicht existieren würde.



Labelportrait: Faitiche

Der Begriff »faitiche« wurde vom französischen Philosophen Bruno Latour geprägt. Der Fakt, »fait«, trifft auf »fétiche«, den Fetisch. Wie beides beim gleichnamigen Label ineinandergreift, das bewies schon die erste Katalognummer im Jahr 2008: Die Geschichte der Apothekerin Ursula Bogner, deren »Recordings 1969–1988« angeblich jenseits jeglicher Szene für avancierte elektronische Musik entstand, schien zu schön, um wirklich wahr zu sein. »Faitiche dient als Veröffentlichungsplattform für konzeptionelle Musikformate«, erklärt Gründer (und eigentlicher Mastermind hinter dem Projekt) Jan Jelinek. Zuerst beschränkte sich der Output auf seine eigenen Produktionen als unter anderem *Gesellschaft Zur Emanzipation Des Samples* oder Kollaborationen wie mit dem Vibrafonisten Masayoshi Fujita. Zuletzt hat sich der Roster aber um in Berlin lebende Künstler wie Andrew Pekler oder Frank Bretschneider erweitert. (Wieder-)Veröffentlichungen der Musik Jelineks treffen dabei auf bisweilen stilistisch gänzlich anders gelagerte Werke. Der Fokus läge auf elektronischer Produktion und inhaltlicher Stringenz, so Jelinek. Tatsächlich setzen die meisten der Releases konzeptionelle Akzente. »Themenschwerpunkte sind unter anderem fiktionale und multiple Identitäten, manipulierte Field Recordings sowie Sampling beziehungsweise die Soundcollage in all ihren Formen«, erklärt Jelinek. »Die alles umschließende Klammer: Musik, die über Lautsprecher vermittelt wird.« Die allerdings funken den Sound nicht etwa mit trockenen akademischen Gesten vom Elfenbeinturm herunter, sondern machen ihn nahbar. »Humor kann helfen«, meint Jelinek und allein eines seiner Alben beweist das: Für das Hörspiel »Zwischen« hat er die zögernden Momente der Stille oder des Einatmens aus Interviews mit Ikonen wie Karlheinz Stockhausen, Lady Gaga oder Slavoj Žižek als Ausgangsmaterial verwendet – das Nichtssagende fängt zu sprechen an.

Gegründet: 2008

Sitz: Berlin

Betrieben von: Jan Jelinek

Künstler*innen: ASUNA, Andrew Pekler, Farben, Frank Bretschneider,

Jan Jelinek, Tripp Shrubbs, Jonathan Scherk & Daniel Majer, Ursula Bogner

Drei Anspieltipps: Jan Jelinek – Lady Gaga, You Once Said In An Interview

That You Write Music For The Fashion Industry. Is Fashion As Important

To You As Music? (2018), Andrew Pekler – Description Of Rain (2019),

Frank Bretschneider – abtasten_halten (2020)

Website: www.faitiche.de





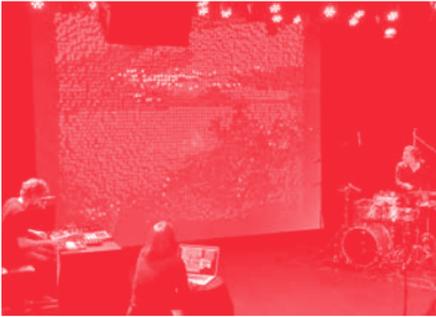
Callisto feat. Lina Allemano

Der kanadische Musiker Peter Van Huffel arbeitet seit Jahren an der elektronischen Erweiterung und Verfremdung seines Saxofonsounds und begibt sich in seinem neuen Projekt *Callisto* auf die Suche nach neuen musikalischen Ufern. Dabei begleiten ihn die aus Toronto stammende Trompeterin Lina Allemano und der Pianist und Bandleader Julius Windisch.

Peter Van Huffel (Altsaxofon, Bariton-saxofon & Elektronik), Lina Allemano (Trompete), Julius Windisch (Klavier & Synthesizer), Christian Marien (Schlagzeug)

→ Sowieso
Mi. 09.03.2022, 20 Uhr

Together these four musicians merge complex musical conception and thoroughly-developed composition with free-form improvisation and tireless interplay.



Pitch Shifting

»Pitch Shifting« vereint einige der Lichtgestalten der Berliner Improv-, Jazz- und Echtzeit-musikszene. Hier werden elektro-akustische mit analogen Klangquellen engmaschig verwoben. Das entstehende Amalgam reagiert musikalisch auf den visuellen Kontrapunkt der aus Kroatien stammenden Sanja Star.

Grgur Savic (Saxofon, Objekte, Elektronik), Rieko Okuda (Klavier) Richard Scott (Modular-Synthesizer), Samuel Hall (Schlagzeug), Sanja Star (Visuals)

→ PANDA Theater
Mi. 09.03.2022, 20.30 Uhr

»Pitch Shifting« is an immersive experience with live electro-acoustic improvisation by some of Berlin's boundary-crossing luminaries, with visual effects by Sanja Star as a counterpoint.



Ray Anderson Pocket
Brass Band

Ray Anderson ist seit Jahrzehnten einer der international angesagtesten Posaunist*innen und bleibt einer der wichtigsten Innovator*innen auf seinem Instrument. Die *Pocket Brass Band* gibt es seit Mitte der neunziger Jahre in wechselnden Besetzungen und macht in jeder Inkarnation hochinteraktive, kraftvolle und gleichzeitig sehr unterhaltsame Musik.

Ray Anderson (Posaune & Gesang), James Zollar (Trompete), Jose Davila (Sousafon), Tommy Campbell (Schlagzeug)

→ Maschinenhaus
Mi. 16.03.2022, 20 Uhr

Ray Anderson has been an influential and singular voice in jazz and on the trombone since the early nineties. His *Pocket Brass Band* is a wonderful vehicle for his compositional ideas and improvisational exploits.



Justus Raym's Farmaporn

Justus Rayms Musikphilosophie folgt bestimmten Regeln, die den Klang als »Bewegung = Vernunft, Statik = Wahnsinn« umschreiben. Diese Sätze sind die Inspiration für die Konzeption und den Antrieb seiner Arbeit. Musikalisch umgesetzt mit den kongenialen Mitstreitern Quentin Cholet aus Frankreich und Arne Braun aus Finnland mündet diese Philosophie in dichten und intensiven Collagen aus experimentellem Glam-Prog-Jazz. Intense!

Quentin Cholet (Schlagzeug), Arne Braun (Gitarre), Justus Raym (Keyboard & Gesang)

→ Peppi Guggenheim
Fr. 11.03.2021, 20.30 Uhr

The band plays around written songs, mostly improvising on angular rhythms and chanting long melodies. They are inspired by the sounds of metal and the rhythms of modern digital machinery.



Oùat: Elastic Bricks

Oùat hat ein Album mit ihrer eigenen Musik aufgenommen, das zeigt, wie frei und lebendig Jazz klingen kann – mit dem Blick zurück nach vorn. Mit einem Sound, der an akustische Klaviertrios aus den fünfziger und sechziger Jahren erinnert, spielt Oùat elastische Formen, die den Improvisatoren Zugang zu einer großen Vielfalt von Techniken eröffnen, die bisweilen die Klangsprachen von Expressionismus sowie Romantik durchscheinen lassen.

Simon Steiger (Klavier), Joel Grip (Kontrabass), Michael Griener (Schlagzeug)

→ Jazzkeller 69 @ Kühlspot
Mo. 21.03.2022, 20 Uhr

Steeped in knowledge of traditional jazz from Ellington to Sun Ra, Oùat move through forms and grooves with the coherence and pliability of well-versed veterans of creative music.



Fusk

Der dänische Schlagzeuger Kasper Tom ist ein Langstreckenschwimmer der Musik. Während sein Landsmann und Bassist Andreas Lang vor fünfzehn Jahren in Berlin blieb, lebt Tom wieder in Dänemark, kehrt aber regelmäßig auf Tour mit seiner langlebigen und immer inspirierten Working Band *FUSK* in die Stadt zurück. Ein Besuch lohnt sich jedes Mal.

Rudi Mahall (Bassklarinette & Klarinette), Tomasz Dabrowski (Trompete), Andreas Lang (Kontrabass), Kasper Tom (Schlagzeug & Komposition)

→ Industriesalon Schönevide
So. 20.03.2022, 15.30 Uhr

FUSK is the long-standing working band of Danish drummer Kasper Tom. It includes two luminaries from the Berlin scene, Andi Lang and Rudi Mahall, as well as the wonderful Polish trumpeter Tomasz Dabrowski. Intense, invigorating and entertaining.



Immanuel Wilkins

Das *ZigZag* präsentiert einen der großen jungen Namen aus New York: Immanuel Wilkins hat nicht erst seit seinem Set für *Tiny Desk Concerts* Anfang 2020 viel Aufmerksamkeit erfahren. Der lyrisch-kraftvolle Modern Jazz des Debütalbums seiner eingespielten Band auf *Blue Note* verknüpft thematisch viele Aspekte und Themen des andauernden Kampfes von Afro-Amerikaner*innen um Gleichberechtigung und Anerkennung.

Immanuel Wilkins (Altsaxofon), Micah Thomas (Klavier), Daryl Johns (Bass), Kweku Sumbry (Schlagzeug)

→ZigZag Jazzclub
Mi. 23.03.2022, 20.30 Uhr

Listeners were introduced to the riveting sound of Wilkins's band with his acclaimed debut album »Omega«, named the »#1 Jazz Album of 2020« by The New York Times.

BRD!

Es bleibt unklar, ob der Bandname, eine Initialreihung der Nachnamen der Beteiligten, eher ein verzweifelter Vokativ im Sinne von Heinrich Hannovers »Die Republik vor Gericht« oder ein hoffnungsvoll anspornender Ausruf mit Blick auf das Potenzial der vergangenen Bundestagswahl war. Eindeutig aber gehört der Lette Rudzinskis zu einem der interessantesten Konstanten in Berlins Jazzszene und hat ein exzellentes Trio mit schwedischen und italienischen Kollegen zusammengestellt.

Jonathan Bäckström (Kontrabass), Tom Rudzinskis (Altsaxofon), Alessandro D'Anna (Schlagzeug)

→ Peppi Guggenheim
Sa. 26.03.2022, 20.30 Uhr

The trio explore improvisation with an eclectic mindset, constantly pushing the music with a forward-thinking perspective. Their repertoire consists of original compositions by each member as well as arrangements from the tradition of Black American Music.



Silke Eberhard: Potsa Lotsa XL & Youjin Sung: »Gaya«

Die Berliner Saxofonistin Silke Eberhard verfasste Anfang 2021 ein mehrteiliges Werk für ihr Ensemble *Potsa Lotsa XL* und Youjin Sung am Gayageum, einer 12-saitigen Zither, dem zentralen Instrument der klassischen koreanischen Musik. Anknüpfungspunkt war für sie »Sanjo« (wörtlich etwa: ausgebreitete oder verstreute Melodie). Aspekte der traditionellen koreanischen Musik sind in diese neue Jazzkomposition eingeflossen. »Gaya« ist der Name des Projekts von Sung, das im März 2021 als Album bei *Trouble in the East Records* erscheint.

Youjin Sung (Gayageum), Silke Eberhard (Altsaxofon & Komposition), Jürgen Kupke (Klarinette), Patrick Braun (Tenorsaxofon & Klarinette), Nikolaus Neuser (Trompete), Gerhard Gschlöbl (Posaune), Johannes Fink (Cello), Taiko Saito (Vibrafon), Antonis Anissegos (Piano), Igor Spallati (Bass), Kay Lübke (Schlagzeug)

→ Musikinstrumentenmuseum
Do. 31.03.2022, 19.30 Uhr

The concert series at the beautiful Musikinstrumentenmuseum, curated by composer and pianist Hannes Zerbe, continues with a special concert featuring Silke Eberhard's new composition for her exquisitely cast large ensemble.



Sophia & Olga

Auf dem Debütalbum »Shells in Motion« von *Sophia & Olga* vernetzen sich tiefgründige, sprachliche Bilder, raffinierte, harmonische und rhythmische Verzahnungen mit dem individuellen Ausdruck beider Musikerinnen und ihrer Bandmitglieder. Heraus kommt ein experimentierfreudiger Sound irgendwo zwischen Kunstlied, Popsong und Contemporary Jazz, der oft träumerisch und melancholisch klingt und gleichzeitig eine verspielte Leichtigkeit besitzt.

Sophia Bicking (Gesang), Olga Reznichenko (Klavier), Luise Volkmann (Saxofon), Konstantin Döben (Trompete), Fabian Timm (Kontrabass), Lukas Akintaya (Schlagzeug)

→ A-Trane
Do. 05.04.2022, 20 Uhr

Sophia Bicking and Olga Reznichenko will present their debut album as *Sophia & Olga*, a versatile record picking up on the tradition of the art song, pop music and contemporary jazz.



Apophenia

Apophenia ist eine Band um den jungen Portugiesen Bernardo Tinoco, dessen Veröffentlichungen mit *GARFO* bei *Clean Feed Records* einiges an Beachtung gefunden haben. Neben der amerikanischen Tradition zählt der Tenorsaxofonist die Musik von Berliner Exponent*innen wie Otis Sandsjö, Wanja Slavin und Petter Eldh zu seinen größten Einflüssen.

Bernardo Tinoco (Tenorsaxofon), João Gato (Altsaxofon), Zé Almeida (Kontrabass), Samuel Dias (Schlagzeug)

→ PANDA Theater
Mi. 13.04.2022, 20.30 Uhr

Bernardo Tinoco is a young tenor with all eyes on him in his native Portugal. He has previously released on Clean Feed Records and brings his eclectic open style to PANDA Theater this month.



Regis Molina & Batasax

Die musikalische Vision des in Havanna geborenen und in Berlin lebenden Saxofonisten Regis Molina vereint die Elemente vieler sakraler Musiken aus unterschiedlichen Weltkulturen. Die Bata-Drum spielt seit dem 19. Jahrhundert eine zentrale Rolle in der kubanischen Santería-Religion und in den musikalischen Traditionen der Yoruba.

Regis Molina (Altsaxofon, Bariton-saxofon & Flöte), Kelvin Sholar (Klavier), Yomar Amdor (Bata Drum), Alexander Scull (Bata Drum), Angel Candeaux (Bata Drum)

→ A-Trane
Fr. 06.04.2022, 20 Uhr

Regis Molina's musical contributions have enriched Berlin's scene for over a decade now. This project in particular is deeply anchored in the musical and religious traditions of his native Cuba.



Di. 01.03.

→ 20h BKA-Theater

Dancing Dust and Breathing Light
Unerhörte Musik

Die in den letzten Jahren bzw. unmittelbar zu Lockdown-Zeiten entstandenen Klavierwerke wurden passend zum luftigen Übertitel »Dancing Dust And Breathing Light« ausgewählt.

Miika Hyytiäinen »Torstainen« / Eli Simic-Prosic »Rebonds à deux« / Arthur Kroschel »Sautillement for piano« / Marti Epstein »The Piano at the Palace Beautiful« / Dominik Susteck »Dunkel-Licht« / Katarzyna Taborowska »Oceans and Islets« / Olga Rayeva »Ping-Pong« / Olga Neuwirth

※ *Fidan Aghayeva-Edler* Klavier
[KOMP] [K]

Mi. 02.03.

→ 18h St. Matthäus-Kirche

Aschermittwoch der Künstler

Musik von Einojuhani Rautavaara (Ikonen) und Galina Ustvolskaja

※ *Liana Narubina* Klavier [KOMP]

→ 18–22h radialsystem

Eröffnung: Part II – Rebecca Saunders: »Myriad II«

singuhr – projekte

Eine Konzertinstallation von Rebecca Saunders & Bettina Junge (Leitung), Caleb Salgado, Marco Blaauw, Chatschatur Kanajan, Nathan Plante, Simon Strasser, Ernst Surberg

[KLANGK]

Sa. 05.03.

→ 19h radialsystem

LOVE:15

Solistenensemble Kaleidoskop

Mit »LOVE:15« entwirft das *Solistenensemble Kaleidoskop* zum 15. Jubiläum zusammen mit Gästen aus der Tanz- und Performanceszene acht kurze »Pas de deux«, die die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten von Begegnungen, Liebe und Gemeinschaft behandeln. [MT/O] [K] [PERFORM]

→ 20h Villa Elisabeth

Trickster Orchestra

Kontraktlang [KOMP] [K]

So. 06.03.

→ 11h radialsystem

SCHRUMPF! LOVE:15

Zwei Duette kreieren ihre eigene Welt | Für Familien mit Kindern von 8–5 Jahren

※ *Daniella Strasfogel* Konzept, *Künstlerische Leitung und Moderation / Mari Sawada & Nitsan Margalio* Choreografie und Performance / *Ildiko Ludwig & Lionel Ménard* Choreografie und Performance / *Boram Lie* Idee und Konzept / *Bruno Pocheron / Ivan Gergoric* Licht und Bühne / *Ivan Bartsch* Sound
[MT/O] [K&J] [PERFORM]

→ 15–21h Pavillon am Milchhof

Z O O – Vernissage

Klanginstallation von

Daniela Fromberg & Stefan Roigk

Wuchern und Durchdringen: Der Pavillon am Milchhof wird zu einem belebten Biotop, in dem reduzierte skulpturale und akustische Elemente in variierender Repetition den Raum überwuchern, sich punktuell verdichten und durchdringen. [KLANGK] [LP]

→ 17h radialsystem

LOVE:15

Solistenensemble Kaleidoskop

Cf. 05.03.

→ 18h St. Matthäus-Kirche

hORA-Gottesdienst

Musik für Cembalo von Petr Eben und Kurt Hessenberg

※ *Liana Narubina* Cembalo [KOMP]

Di. 08.03.

→ 12h HilbertRaum

Le Livre des Nombres

TOWARDS SOUND Festival

In seiner durational performance komponiert Colin Roche in Echtzeit zu seinen Pulsschlägen, die ein System währenddessen aufzeichnet.

18 Uhr: Artist Talk mit Colin Roche: »The Book of Numbers – Silence as a Genesis« [DIS] [PERFORM]

→ 20h BKA-Theater

Berlin – Seoul | Fließende Übergänge
Unerhörte Musik

Il-Ryun Chung »Guitar Sanjo« / *Young-Gyu Jang* »Beompe – Buddhist Chant, »Bokcheongge« / *Sandee Bhagwati* »The Shadow of our Hands« / *Il-Ryun Chung* »Blackbird Calling« / *Jared Redmond* »Oracle« / *Trio Momentum* »Shinawi of Berlin«

※ *Jieun Kang Haegeum / Hong Yoo Daegeum/Janggu / Il-Ryun Chung* Gitarre [KOMP]



Mi. 09.03.

→ 20:30h Panda-Theater

Pitch Shifting

※ *Grgur Savić* Saxofon, Elektronik / *Rieko Okuda* Klavier, Synth / *Richard Scott* Modular-Synthesizer / *Samuel Hall* Schlagzeug / *Sanjar Star* Visuals [IMPRO] [JZ]

Do. 10.03.

→ 18h HilbertRaum

Le Livre des Nombres

TOWARDS SOUND Festival
Cf. 08.03.

→ 20h HilbertRaum

cansos

TOWARDS SOUND Festival
»pòmro« / »fomio« / »maesenia« / »[côrio]-étilà«

※ *Bertrand Chavarria-Aldrete* Gitarre, Sirimcho, Stimme, Steine, Elektronik [KOMP] [K]

Fr. 11.03.

→ 18h HilbertRaum

Vernissage: The Rampant Wall

TOWARDS SOUND Festival
»The Rampant Wall« ist ein partizipatorisches Ausstellungsformat mit Arbeitsdokumenten internationaler Komponist*innen und Klangkünstler*innen. In dieser Zusammenstellung bilden sie eine Topografie bewussten und unbewussten ästhetischen Handelns und bieten eine Visualisierung kreativen Schaffens. [DIS] [KLANGK]

→ 20h Cashmere Radio

BGNM Radio 3: (not too much) history of experimental radio

Ausgestrahlt live vom *Cashmere Radio*, verfügbar auch danach online. [DIS] [PERFORM]

→ 20h Kühlspot Social Club

Julia Brüssel/Falk Grieffenhagen (Kraftwerk)

Jazz am Helmholtzplatz zu Gast im Kühlspot Social Club

※ *Julia Brüssel* Violine, Elektronik / *Falk Grieffenhagen* Saxofon und Elektronik [K] [JZ]

→ 20h Peppi Guggenheim

Justus Raym's Farnaporn

※ *Justus Raym* Keyboard, Gesang / *Arne Braun* Gitarre / *Quentin Cholet* Schlagzeug [ELEK] [JZ]

Sa. 12.03.

→ 14h HilbertRaum

Frequencies

TOWARDS SOUND Festival

※ *Nicole Wendel* klangbasierte Zeichenperformance / *Ruth Wiesenfeld* klangbasierte Zeichenperformance [IMPRO]

→ 15:30h HilbertRaum

The Plastic Extension of Music

TOWARDS SOUND Festival
[KLANGK] [DIS]

→ 19h HilbertRaum

synchrony (or language as a living system)

TOWARDS SOUND Festival

#1: *Lucia Hinojosa Gaxiola* »synchrony (or language as a living system) Version 1«

※ *Lucia Hinojosa* Stimme / *Mehdi Hesamizadeh* Viola / *Birgitta Flick* Saxofon

#2: *Lucia Hinojosa Gaxiola* »synchrony (or language as a living system) Version 2«

※ *James Etherington* Blockflöte / *Bastian Duncker* Ney / *Lucia Hinojosa* Stimme [IMPRO] [K]

So. 13.03.

→ 12h HilbertRaum

Interpretations

TOWARDS SOUND Festival

#1: *Dries Verheyen* übersetzt am Saxofon eine Sammlung grafischer Werke von *Thomas van Walle* in Klang.

#2: *Birgitta Flick* »Circular Composition #2« – Zwischen Komposition und Improvisation untersucht *Birgitta Flick* am Saxofon, wie sich eine Komposition verändert, wenn sie in den Kontakt mit der spontanen Kreativität im Moment der Aufführung kommt.

#3: *Mehdi Hesamizadeh* (Viola) »Intonation« – Eine Interpretation von Gedichten aus dem Buch »Divan-i Shams« von *Rumi*. [IMPRO] [KOMP] [K]

→ 13:30h HilbertRaum

You See, I Write by Ear

TOWARDS SOUND Festival

※ *Esther Venrooij* Lecture und Performance [DIS] [K] [PERFORM]

→ 18h HilbertRaum

Voices

TOWARDS SOUND Festival

#1: Das Projekt ist Teil eines anhaltenden Protests gegen das Verbot für Sängerinnen im Iran, in öffentlichen Konzerten aufzutreten. *Atefeh Einali* »Give me my voice back« (für Santur und Video)

M Z

#2: In ihren Improvisationen forscht Atefeh Einali nach Möglichkeiten, klassische Musik aus dem Iran mit westlicher Musik zusammenzubringen.
#3: Die zwei Musiker Bastian Duncker (Ney) und James Etherington (unausgebildete Stimme) sitzen Rücken an Rücken, einer dem Publikum zugewandt, einer abgewandt. Das schafft einen besonderen akustischen Reiz, bei dem sich die Klänge in zwei Richtungen ausbreiten, und verlangt von den Musikern eine besondere Art des Zuhörens. [KOMP] [K]

→ 20h exploratorium berlin

ZIMT

Improvisation International

※ *Angélica Castelló* Paetzoldflöten, Elektronik / *Barbara Roman* Hackbrett / *Kai Fagaschinski* Klarinette / *Burkhard Stangl* Gitarre / *Gunter Schneider* Gitarre [ELEK] [IMPRO] [K]

Di. 15.03.

→ 20h BKA-Theater

Akustik-Punk | Dini Mueter Trio

Unerhörte Musik

Bernhard Lang »Differenz/Wiederholung 1.2« / Alexander Khubeev »Carmina Urbana« / Peter Ablinger »Verkündigung« / Matthias S. Krüger »Klopfen«
※ *Luis Homedes López* Saxofon / *Tatiana Timonina* Flöten / *Carlos Emilio López Ruiz* Klavier und Keyboards [KOMP]

Mi. 16.03.

→ 20h Maschinenhaus, Kulturbrauerei

Ray Anderson's Pocket Brass Band

[JZ]

Do. 17.03.

→ 18h St. Elisabeth-Kirche

Eröffnung mit Live-Konzert:

Part III – David Tudor:»Rainforest IV«
singuhr – projekte

Matt Rogalsky & hans w. koch, Jessica Ekomane, Hanna Hartman, Robert Lippok, Zsolt Sörös, Ioana Vreme Moser, Michael Winter, Miki Yui [KLANGK] [K]

→ 21h Martin-Gropius-Bau

A Garden of Forking Paths

Opening MaerzMusik

Die Festivaleröffnung lädt das Publikum zum Wandeln durch musikalische Archipele unter dem weitläufigen Dach des *Gropius Baus* ein.
– »Hair Combining Cycle 1884–1885« (für 18 Performer*innen) / »The Circle

Flute« (gespielt von Bettina Berger, Marieke Franssen, Bjørnar Habbestad, Michael Schmid)

– Solowerke von Georges Aperghis, Toshio Hosokawa, Rebecca Saunders und Salvatore Sciarrino

– Anissa Rouas und Myriam Van Imschoot »Segen #1« Vokalstück mit Zaghroua (UA) / Christian Kesten »Who Am I« Video-Oper (UA) [K] [IMPRO] [PERFORM]

→ 21h ausland

Inawhirl – Sara Kowal | dieb13 |

Georg Graewe

biegungen im ausland

※ *Sara Kowal* Harfe / *dieb13* Turntables / *Georg Graewe* Klavier [IMPRO]

Sa. 19.03.

→ 15h SAVVY Contemporary,

Silent Green, Cashmere Radio

Benjamin Patterson Invocations – On, Of, For, With Ben Patterson.
MaerzMusik

Zur Eröffnung der Benjamin Patterson-Retrospektive antworten Künstler*innen, Kurator*innen und Weggefährter*innen auf das Werk des Künstlers in Form von Konzerten, Performances, Vorträgen und Filmen.
※ *Com Chor Berlin* / *Maulwerker* / *The String Orchestra* / *Daniele Daude* / *Elke Gruhn* / *George Lewis* / *Valerie Cassel Oliver* / *Aki Onda* / *Babro Patterson* / *Linda-Philomène Tsoungui* / *Zaratiana Randrianantenaina* / *Christopher A. Williams* [K] [IMPRO] [PERFORM] [DIS]

→ 16h Schlosstheater Rheinsberg

Micro Connections | Ensemble degli Intrigati

Rheinsberger Residenzensemble für neue Musik 2021/22

Giacinto Scelsi »Riti: i funerali di Carlo Magno« / Jonathan Harvey »Advaya« / Auftragskompositionen
※ *Dagmar Bathmann* Cello und Stimme / *Omar Cecchi* Schlagzeug, Percussion und Konnakol / *Davide Vannuccini* Live Electronics und Video [EM] [ELEK] [KOMP]

→ 20h Kühlspot Social Club

statland

Jazz am Helmholtzplatz zu Gast im Kühlspot Social Club

※ *Maik Antrack* Bass / *Thibault Falk* Piano / *Dominik Sell* Gitarre / *David Guy* Schlagzeug [K]

→ 14h daadgalerie

Eröffnung: Holy 204 an exhibition by Yara Mekawei – A journey through musicology, philosophy, and coding in Sufism

MaerzMusik

Yara Mekawei beschäftigt sich mit den (un-)stofflichen Eigenschaften von Klang. Die Ausstellung blickt auf ihre Recherchen zu Klangfülle als Wandler raumzeitlicher Zusammenhänge. [K]

→ 18h St. Matthäus-Kirche

Musik für Violoncello solo
hORA-Gottesdienst

Musik von Alfred Schnittke, Gija Kantscheli, Sofia Gubaidulina und Mieczyslaw Weinberg
※ *Christoph Bachmann* Violoncello [KOMP]

→ 18h silent green (Kuppelhalle)

Interpoiesis 1

MaerzMusik

Die Konzertreihe »Interpoiesis« in der Kuppelhalle des silent green ermöglicht generationenübergreifende und intersektionale musikalische Begegnungen. [K] [KOMP] [IMPRO]

→ 19h + 21h acud macht neu

ACUD SESSION II

Die neue, monatliche Konzertreihe des Zafran Ensembles in seiner neuen Heimstätte (INM)

François Sarhan »LOG BOOK« / Sarah Nemtsov / Alvin Lucier / Bernhard Lang / Erik Oña
※ *Dénise Beck* Stimme [KOMP] [K] [PERFORM]

→ 21h Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Inter Spatia

MaerzMusik

– Catherine Lamb »wave/forming (astrum)« (für zwei Synthesizer)
※ *Bryan Eubanks* Synthesizer / *Xavier Lopez* Synthesizer
– Catherine Lamb »Inter Spatia« für mikrotonale Tuba mit Posaunenquartett (oder Oszillatoren Variation) (DE)

※ *Robin Hayward* Mikrotonale F-Tuba / *Peder Simonsen* Mikrotonale C-Tuba / *Martin Taxt* Mikrotonale C-Tuba / *Mattie Barbier* Posaune / *Weston Olencki* Posaune / *Henrik Munkeby Nørstebø* Posaune / *M.O. Abbott* Posaune [K] [ELEK] [KOMP]

So. 20.03.

→ 15:30h Jazzkeller 69

@ Industriesalon Schoeneweide
FUSK [JZ]

Mo. 21.03.

→ 18h silent green (Kuppelhalle)

Interpoiesis 2

MaerzMusik

Cf. 19.03.

→ 20h Kühlspot Social Club

Ouat

»Elastic Bricks«

Simon Steiger, Klavier / *Joel Grip*, Kontrabass / *Michael Griener*, Schlagzeug [JZ]

→ 20h Zeiss-Großplanetarium

Éliane Radigue:

The Electronic Works 1

MaerzMusik

Éliane Radigue »Trilogie de la Mort I. Kyema« (1988) Musik für Lautsprecher/ARP 2500-Synthesizer auf Tonband

※ *François J. Bonnet* Klangregie. [ELEK] [KOMP]

→ 21:30h Zeiss-Großplanetarium

Éliane Radigue: The Electronic Works 2

MaerzMusik

Éliane Radigue »Trilogie de la Mort II. Kailasha« (1991) Musik für Lautsprecher/Herztöne und ARP 2500 Synthesizer auf Tonband

※ *François J. Bonnet* Klangregie [ELEK] [KOMP]

→ 23h Zeiss-Großplanetarium

Éliane Radigue: The Electronic Works 3

MaerzMusik

Éliane Radigue »Trilogie de la Mort III. Koumé« (1991) Musik für Lautsprecher/ARP 2500-Synthesizer auf Tonband

※ *François J. Bonnet* Klangregie [ELEK] [KOMP]

Di. 22.03.

→ 18h silent green (Kuppelhalle)

Interpoiesis 3

MaerzMusik

Cf. 19.03.

→ 20h Zeiss-Großplanetarium

Éliane Radigue: The Electronic Works 4

MaerzMusik

Éliane Radigue »Adnos I« (1974) Musik für Lautsprecher/ARP 2500-Synthesizer auf Tonband

※ *François J. Bonnet* Klangregie [ELEK] [KOMP]

M Z

→ 20h silent green (Betonhalle)

New Polyphonies

MaerzMusik

Die von Myriam Van Imschoot und dem belgischen Vokalensemble *HYOID* entwickelte Konzertperformance »newpolyphonies« beschäftigt sich mit der Frage nach der Demokratisierung der polyphonen Kunst und ihren gesellschaftlichen Auswirkungen.
※ *Myriam Van Imschoot* Konzept, Komposition, Leitung / *HYOID* voices Ko-Kreation und Performance [IMPRO] [K] [PERFORM]

→ 20h BKA-Theater

B- ... C-H Berlin – Schweiz |

Friedli – Schneuing

Unerhörte Musik

Iris Szeghy »Hesse -Splitter« / Katharina Weber »Stüssi-Lieder« / Andreas Staffel »4 Diotima-Lieder« / Gabriel Iranyi »Feuerkopf« (Text: Tanja Langer) / Susanne Stelzenbach »Aus der Zeit – 4 Lieder« / Samuel Tramin »Wärmefaktor – zu Singendes« (nach Gedichten von Bettina Erasmey) ※ *Yvonne Friedli* Sopran / *Martin Schneuing* Klavier [KOMP] [K]

→ 21:30h Zeiss-Großplanetarium

Éliane Radigue:

The Electronic Works 5

MaerzMusik

Éliane Radigue »Adnos II« (1980) Musik für Lautsprecher/ARP 2500 Synthesizer auf Tonband
※ *François J. Bonnet* Klangregie [ELEK] [KOMP]

→ 22h silent green (Betonhalle)

New Polyphonies

MaerzMusik

Cf. 22.03.

→ 23h Zeiss-Großplanetarium

Éliane Radigue:

The Electronic Works 6

MaerzMusik

Éliane Radigue »Adnos III (Prélude à Milarepa)« (1982) Musik für Lautsprecher/Herztöne und ARP 2500-Synthesizer auf Tonband
※ *François J. Bonnet* Klangregie [ELEK] [KOMP]

Mi. 23.03.

→ 18h Philharmonie, Kammermusiksaal

Schule machen: QuerKlang

MaerzMusik

Experimentelles Komponieren in der Schule [K&J] [W]

→ 20h Philharmonie, Kammermusiksaal

OCCAM OCEAN

MaerzMusik

– Liza Lim »Extinction Events and Dawn circus« (für Ensemble)
※ Klangforum Wien
– Patricia Bosshard »Sillons« (für 27 improvisierende Musiker*innen)
※ *ONCEIM*, *Frédéric Blondy* Künstlerischer Leiter
– Éliane Radigue »Occam Océan« (für Orchester)
※ *Klangforum Wien* und *ONCEIM* [KOMP]

→ 20:30h Zig Zag Jazz Club

Immanuel Wilkins [JZ]

→ 23h Zeiss-Großplanetarium

Éliane Radigue:

The Electronic Works 7

MaerzMusik

– Éliane Radigue »Biogenesis« (1973) Musik für Lautsprecher/Herztöne und ARP 2500 Synthesizer auf Tonband, Éliane Radigue »Arthesis« (1973) Musik für Lautsprecher/ Moog Modular System auf Tonband
※ *François J. Bonnet* Klangregie [ELEK] [KOMP]

→ (24.03) 00:30h Zeiss-Planetarium

Éliane Radigue: The Electronic

Works 8

MaerzMusik

Éliane Radigue »Opus 17« (1970) Musik für Lautsprecher/Feedback auf Tonband
※ *François J. Bonnet* Klangregie [ELEK] [KOMP]

Do. 24.03.

→ 18h silent green (Kuppelhalle)

Interpoiesis 4

MaerzMusik

Cf. 19.03.

→ 22h Zeiss-Großplanetarium

Éliane Radigue: The Electronic

Works 9

MaerzMusik

Éliane Radigue »Ψ 847« (1973) Musik für Lautsprecher/ARP 2500-Synthesizer auf Tonband
※ *François J. Bonnet* Klangregie [ELEK] [KOMP]

→ 23:30h Zeiss-Großplanetarium

Éliane Radigue: The Electronic

Works 10

MaerzMusik

Éliane Radigue »Transmortem – Transmortem« (1973) Musik für Lautsprecher/ARP 2500-Synthesizer auf Tonband
※ *François J. Bonnet* Klangregie [ELEK] [KOMP]

Fr. 25.03.

→ 18h Martin-Gropius-Bau
[Schule machen: QuerKlang](#)
 MaerzMusik

Experimentelles Komponieren in
 der Schule [K&J] [W]

→ 18h + 20.30h Errant Sound
[Resonanzkörper und mediale Apparaturen – Zum Handlungs- und Hörwissen in Sound-Performances mit Dingen](#)

READY MAKING #5 (INM)

18h: Eröffnung der interaktiven Klanginstallationen von Cathy van Eck »Breeze«; Daniela Fromberg & Stefan Roigk »Jenseits der Wand« und Ioana Vreme Moser »Eat me, Ditch me.«
 20.30h: Konzert-Performance von Antje Vowinckel und Chris Heenan »Hubraum« [K] [KLANGK] [PERFORM]

→ 20h Digital (Cashmere Radio)
[BGNM Radio 4: BGNM x The String Orchestra](#)

[DIS] [K] [PERFORM]

→ 22h Martin-Gropius-Bau
[100 Cymbals – Les Percussions de Strasbourg, John Cage, Ryoji Ikeda](#)
 MaerzMusik

John Cage »But what about the noise of crumpling paper which he used to do in order to paint the series of »papiers froisses« or tearing up paper to make »papiers déchires?« Arp was stimulated by water (sea, lake, and flowing waters like rivers), forests« (für Perkussionsensemble) / Ryoji Ikeda »100 Cymbals« (für Percussionsensemble)

※ *Minh-Tâm Nguyen / Alexandre Esperet / Léa Koster / Emil Kuyumcuyan / Olivia Martin / François Papirer / Thibaut Weber / Hsin-Hsuan Wu / Yi-Ping Yang / Youjin Lee* [K]

→ 23h Zeiss-Großplanetarium
[Éliane Radigue: The Electronic Works 11](#)

MaerzMusik

Éliane Radigue »Les Chants de Milarepa I–IV« (1983) Musik für Lautsprecher/ARP 2500-Synthesizer auf Tonband

※ *François J. Bonnet* Klangregie [ELEK] [KOMP]

→ (26.03) 00:30h Zeiss-Planetarium
[Éliane Radigue: The Electronic Works 12](#)

MaerzMusik

Éliane Radigue »Les Chants de Milarepa V« (1983) Musik für Lautsprecher/ARP 2500-Synthesizer auf Tonband / »5. Mila's Journey Inspired by a Dream«

※ *François J. Bonnet* Klangregie

Gesang: Lama Kunga Rinpoche (aufgenommen von Laetitia Sonami und Maggy Paine in Oakland, Kalifornien).
 Stimme: Robert Ashley (aufgenommen von der Komponistin in New York). [ELEK] [KOMP]

Sa. 26.03.

→ ab 20h silent green,
 SAVVY Contemporary, Cashmere Radio
[The Long Now](#)

MaerzMusik

Das Festivalfinale verwandelt sich in Zeiten der Pandemie und wandert in den Stadtraum rund um das Festivalzentrum im *silent green* – Konzerte, Performances und Installationen, die ihrer eigenen Zeitlichkeit folgen ...

[K] [IMPRO] [ELEK] [PERFORM] [LP]

→ 20h Peppi Guggenheim

[BRD!](#)

※ *Jonathan Bäckström* Kontrabass / *Tom Rudzinskis* Altsaxofon / *Alessandro D'Anna* Schlagzeug

[IMPRO] [KOMP] [K] [JZ]

→ 23h Zeiss-Großplanetarium
[Éliane Radigue: The Electronic Works 13](#)

MaerzMusik

Éliane Radigue »Triptych« (1978) Musik für Lautsprecher/ARP 2500-Synthesizer auf Tonband

※ *François J. Bonnet* Klangregie [ELEK] [KOMP]

→ (27.03) 00:30h Zeiss-Planetarium
[Éliane Radigue: The Electronic Works 14](#)

MaerzMusik

Éliane Radigue »Jetsun Mila« (1986) Musik für Lautsprecher/ARP 2500-Synthesizer auf Tonband

※ *François J. Bonnet* Klangregie [ELEK] [KOMP]

So. 27.03.

→ 00– 23:59h silent green, SAVVY Contemporary, Cashmere Radio
[The Long Now](#)

Cf. 26.03.

→ 16h Flutgraben e.V.

[Resonanzkörper und mediale Apparaturen – Zum Handlungs- und Hörwissen in Sound-Performances mit Dingen](#) (INM)

READY MAKING #5

16h: Performances und Vortrag von Daniela Fromberg & Stefan Roigk »ready for cardboarding« (Sound-Performance) / Steffi Weismann »Content Shifts/ Uncanny Motions« (Sound-Performance) / Golo Föllmer



und Anna Schürmer »Dimensionen akustischer Handlungsräume« (Vortrag)

19.30h: Gespräch mit allen Künstler*innen der Reihe

[ELEK] [KLANGK] [DIS] [PERFORM]

→ 20h Zeiss-Großplanetarium

Éliane Radigue: The Electronic Works 15

MaerzMusik

Éliane Radigue »L'île re-sonant« (2000) Musik für Lautsprecher/ARP 2500-Synthesizer und Serge Modular

※ *François J. Bonnet* Klangregie [ELEK] [KOMP]

→ 21:30h Zeiss-Großplanetarium

Éliane Radigue: The Electronic Works 16

MaerzMusik

Éliane Radigue »7th birth« (1971) Musik für Lautsprecher/ARP

2500-Synthesizer auf Tonband

※ *François J. Bonnet* Klangregie [ELEK] [KOMP]

→ 23h Zeiss-Großplanetarium

Éliane Radigue: The Electronic Works 17

MaerzMusik

Éliane Radigue »Chry-ptus« (1971)

Musik für Lautsprecher/Buchla

Modular System auf Tonband, Éliane

Radigue »Arthesis« (1973) Musik für Lautsprecher/Moog Modular System auf Tonband

※ *François J. Bonnet* Klangregie [ELEK] [KOMP]

Di. 29.03.

→ 20h BKA-Theater

Ensemble Via Nova | Wege, die sich kreuzen

Unerhörte Musik

Johannes Hildebrandt »Fünf« / Max

E. Keller »sich finden« / Gabriel

Iranyi »Espressioni« / Eunsil Kwon

»The White Shadow« / Romeo Wecks

»DistanzSchatten« / Helmut Zapf

»Lydische Landschaft« / Max E.

Keller »klären und fokussieren«

※ *Marianna Schürmann* Flöte / *Moritz*

Schneidewendt Klarinette / *Nikita*

Geller Violine / *Daniel Gutiérrez*

Violoncello / *Neza Torkar* Akkordeon

※ *ensemble via nova* [KOMP] [K]

Do. 31.03.

→ 19:30h Musikinstrumenten-Museum

Silke Eberhard Potsa Lotsa XI & Youjin Sung

Gaya [JZ]

Fr. 01.04.

→ 17h acud macht neu

Vernissage: Process and Protocol

19 Uhr: Eröffnungsdiskussion

[KLANGK] [DIS]

→ 20h Peppi Guggenheim

Lehmann/Walsdorff/Leipnitz

[IMPRO] [KOMP] [JZ]

Sa. 02.04.

→ 20h Villa Elisabeth

Nguyễn + Transitory, The Liz

Kontraklang [ELEK]

Di. 05.04.

→ 20h BKA-Theater

Reflections | Ensemble Xenon

Unerhörte Musik

Jamie Man »Outrenoir – A Reflection« /

Margarete Huber »Sole Sola« /

Sidney Corbett »Très Cher (d'après

une lettre de Debussy)« / Frédéric

Pattar »Sur le fil« / Lidia Zielińska

»Unterlassungssünde« / Miika Hyyti-

äinen »Performing Scene – Debussy«

※ *Margarete Huber* Sopran / *Kathrin*

von Kieseritzky Saxofon / *Mike*

Flemming Viola / *Claudius von*

Wrochem Violoncello [KOMP]

→ 20:30h A-Trane

Sophia & Olga

[JZ]

Mi. 06.04.

→ 19:30–24h Babylon

BAM! Berliner Festival für aktuelles Musiktheater 2022

Opera Lab Berlin, Hauen und Stechen

[MT/O] [PERFORM]

→ 20:30h A-Trane

Jazzfestival 1984

Regis Molina feat. *Kelvin Sholar* and

Yomar Amdor

※ *Regis Molina* Altsaxofon, Bariton-

saxofon, Flöte / *Kelvin Sholar* Klavier /

Yomar Amdor Bata Drum / *Alexander*

Scull Bata Drum / *Angel Candeaux*

Bata Drums [JZ]



Do. 07.04.

→ 19:30–24h Volksbühne Berlin,
Kino Babylon am Rosa-Luxemburg-Platz,
Acker Stadt Palast
[BAM! Berliner Festival für aktuelles
Musiktheater 2022](#)
Herbert Fritsch, Ingo Günther, Aiko
Sato, Paranormal Peer Group, Ensemble
Trisolde, Guedes/Bambozzi u.a.
[MT/O] [PERFORM]

→ 20h exploratorium berlin
[Displacing Sounds – Music through
Space and Tradition](#)
Sound & Lecture N° 18
※ *Antoine Läng* Stimme,
Maultrommel
※ *David Meier* Schlagzeug
[IMPRO] [DIS] [K] [PERFORM]

Fr. 08.04.

→ 15–2h Volksbühne am Rosa-Luxemburg-
Platz, Kino Babylon, Rosa-Luxemburg-
Straße, Acker Stadt Palast, Villa Elisabeth,
Ballhaus Ost
[BAM! Berliner Festival für aktuelles
Musiktheater 2022](#)
gamut inc, Ensemble KNM Berlin,
Liedmovies, Steffi Weismann, La
Cage, Herbert Fritsch, Ingo Günther,
Aiko Sato, Paranormal Peer Group,
Ensemble Trisolde, Guedes/Bambozzi
u.a. [MT/O] [PERFORM]

→ 19h teilelager – Fahrbereitschaft
[KNM CONTEMPORARIES](#)
[Music in the Making 2022](#) (INM)
Das Motto der *KNM CONTEMPO-
RARIES 2022* beschäftigt sich
mit »Was bleibt« – Was bleibt an
Konzert- und Aufführungsformaten,
die in letzter Zeit erdacht, recycelt
oder erfunden wurden? [KOMP] [DIS]

→ 20h studioberne45
[Mašinika Deliro](#)
eine performative Klangaktion für
kybernetisches Ensemble (INM)
※ *Veronika Böhle* / *Oskar Koziolok* /
Michael Taylor / *Timo Kreuser* /
CarrieAnne Winter / *Lawrence*
Halksworth / *Marisol Jimenez*
[KLANGK] [OFFP]

Sa. 09.04.

→ 11–2h, Volksbühne am Rosa-Luxemburg-
Platz, Kino Babylon, Rosa-Luxemburg-
Straße, Acker Stadt Palast, Villa Elisabeth
[BAM! Berliner Festival für aktuelles
Musiktheater 2022](#)
Anke Retzlaff, Chen Chengwen, Tobias
Klich, Mootpoint, Annalisa Derossi,
Gamut Inc, Ensemble KNM Berlin,
Liedmovies, Paranormal Peer Group,
Ensemble Trisolde, u.a. [MT/O] [DIS]

→ 19h teilelager – Fahrbereitschaft
[KNM CONTEMPORARIES](#)
[Music in the Making 2022](#) (INM)
Cf. 08.04.

So. 10.04.

→ 11–24h Volksbühne am Rosa-
Luxemburg-Platz, Kino Babylon, Rosa-
Luxemburg-Straße, Acker Stadt
Palast, Villa Elisabeth, Ballhaus Ost
[BAM! Berliner Festival für aktuelles
Musiktheater 2022](#)
Alexej Kokhanov, Glen Sheppard,
La Cage, Chen Chengwen, Tobias
Klich, Annalisa Derossi, Gamut Inc,
Ensemble KNM Berlin, Liedmovies,
u.a. [MT/O] [DIS] [PERFORM]

Di. 12.04.

→ 20h BKA-Theater
[Die Reise zum Zentrum des Klangs |
Gianni Trovalusci](#)
Unerhörte Musik
Walter Branchi »Looking South-
West« / Domenico Guaccero »Luz,
(da Descrizione del corpo)« / Walter
Prati »Grani di ricordi nel tempo« /
Martin Daske »Steinwind« / Kilian
Schwoon »Pendelnde Schatten« /
Maggie Menje Qi »The Spirit of
Sword« / Nicola Sani »Flute Fatal«
※ *Gianni Trovalusci* Flöte / *Martin*
Daske Soundregie [KOMP]

Mi. 13.04.

→ 20:30h Panda-Theater
[Apophenia](#)
※ *Bernardo Tinoco*, Tenorsaxofon
João Gato, Altsaxofon
Zé Almeida, Kontrabass
Samuel Dias, Schlagzeug [JZ]



Di. 19.04.

→ 20h BKA-Theater

Irene Kurka | Augenblicke
Unerhörte Musik

Kaspar Querfurth »Kein wirkliches Dunkel« / Martin Daske »Foliant 36« / Albert Breier »Iubilus- Echo« / Susanne Stelzenbach »Fünf Augenblicke« / Artur Kroschel »Nebelig« / Samuel Tramin »So dacht ich. Nächstens mehr.« / Vykintas Baltakas »Incantatio« / Gerhard Stäbler »Drei Malaiische Liebeslieder - Teil 1 und 2«
※ Irene Kurka Sopran [KOMP] [K]

Fr. 22.04.

→ 20h Peppi Guggenheim

silent neighbor [IMPRO] [K] [JZ]

Sa. 23.04.

→ 20h Peppi Guggenheim

Rasmus Holm Quartett

[KOMP] [K] [JZ]

→ 20h Akademie der Künste,

Hanseatenweg

Speicher des Hörens: Oralität und Körpergedächtnis

Konzert und Gespräch mit Liza Lim und Isabel Mundry

Liza Lim »Sex Magic« / Isabel Mundry »figura«

※ Claire Chase Kontrabassflöte / Senem Pirlir Live-Elektronik / Marco Blaauw Trompete / Markus Schwind Trompete [KOMP] [DIS]

Di. 26.04.

→ 20h BKA-Theater

New Senses | Susanne Zapf
Unerhörte Musik

Gerhard Stäbler »Messenger of Spring« / Farzia Fallah »und dann befreit« / Anahita Abbasi »Situation IV« / Iñigo Giner Miranda »enlightened« / Ruth Wiesenfeld »New Work« / Alwynne Pritchard »New Work«

※ Susanne Zapf Violine [KOMP]

Mi. 27.04.

→ 20h Morphine Raum

Plants Remember You if You Mess With Them Enough

eine audiovisuelle Installation

Marina Cyrino / Pierre Bastien

[KLANGK] [K] [PERFORM]

Do. 28.04.

→ 20h Morphine Raum

Plants Remember You if You Mess With Them Enough

eine audiovisuelle Installation

Marina Cyrino audiovisuelle Installation / Vinyl -terror & -horror (Greta Christensen + Camilla Sørensen) experimentelles Konzert

[KLANGK]

→ 21h ausland

Ohlmeier/Khroustaliou/Fischerlehner
biegungen im ausland

※ Lothar Ohlmeier Bassklarinette / Isambard Khroustaliou Modulare Synthesizer & Computer / Rudi Fischerlehner Schlagzeug [EM] [IMPRO]

Fr. 29.04.

→ 20h Morphine Raum

Plants Remember You if You Mess With Them Enough

eine audiovisuelle Installation

※ Marina Cyrino audiovisuelle Installation / Lisa Simpson experimentelles Konzert [KLANGK] [PERFORM]

Sa. 30.04.

→ 20h silent green Kulturquartier

realities, places and displacement of places – ensemble mosaik bilocation

Werke von Joanna Bailie

※ ensemble mosaik / Arne Vierck Klangregie / Patrick Klingenschmitt Dramaturg [KOMP] [K] [PERFORM]

→ 20h Morphine Raum

Plants Remember You if You Mess With Them Enough

eine audiovisuelle Installation

※ Marina Cyrino audiovisuelle Installation / Electric Indigo experimentelles Solokonzert [KLANGK] [PERFORM]



→ radialsystem Berlin

03.-05.03. + 09.-12.03., 14-20h

Part II – Rebecca Saunders:

»Myriad II (Ausstellung mit tgl. konzertanten Collagen)

singuhr – projekte

Rebecca Saunders & Bettina Junge (Leitung), Caleb Salgado, Marco Blaauw, Chatschatur Kanajan, Nathan Plante, Simon Strasser, Ernst Surberg

→ Pavillon am Milchhof

07.-20.03., Mo.–So. 10–21h

ZOO

eine Klanginstallation von Daniela Fromberg & Stefan Roigk
Cf. 06.03.

→ Kirche St. Elisabeth

18.–27.03.2022, 14–20 Uhr

David Tudor: »Rainforest IV«

singuhr – projekte

→ silent green (Transmediale Studio)

19.–27.03., 14–18 Uhr

Mycelium Filmprogramm

MaerzMusik

→ SAVVY Contemporary

19.–27.03., 14–19h

In What Century Will the Earth's North and South Poles Change Polarities?

MaerzMusik

Ausstellung – »On, Of, For, With Benjamin Patterson«

→ Digital / Stream (Cashmere Radio)

20.–24.03.2022, 19–20h

Off Space / On Air 1–5

Ein Cashmere Radio Format für die MaerzMusik

→ daadgalerie

20.–27.03., 12–19h (20.03., 14–19h)

Holy 204 an exhibition by

Yara Mekawei

A journey through musicology, philosophy, and coding in Sufism
Cf. 19.03.

→ Errant Sound

26.–27.03. + 01.–03.04., 15–19h

READY MAKING #5:

Resonanzkörper und mediale Apparaturen (INM)

Zum Handlungs- und Hörwissen in Sound-Performances mit Dingen

ANZEIGE

© Jan Erik Wacker

**KUNST
FEST
SPIELE
HERREN
HAUSEN**

Im Programm 2022 u. a.

rwH 1-4
Mark Andre /
Ingo Metzmacher
Uraufführung So 15.05.

www.kunstfestspiele.de

**12.05. –
29.05.2022**

HANNOVER
ER 0

Landesregierung | Hannover | HANNOVER
INNOVATION
City of Music | H Herrenhäuser
Gärten

Cover-Partitur Benjamin Patterson: »String Music« (1960)

Benjamin Patterson (1934–2016) war ein amerikanischer Künstler und Musiker sowie Mitbegründer der Fluxus-Bewegung in den 1960er Jahren.

Nachdem dem klassisch ausgebildeten Kontrabassisten Patterson als Schwarzer Musiker eine Anstellung bei einem großen US-amerikanischen Symphonieorchester verwehrt wurde, spielte er zunächst in Kanada in verschiedenen symphonischen Formationen und zog 1960 nach Köln, um in der radikalen zeitgenössischen Musikszene aktiv zu werden. Dort arbeitete er eine kurze Zeit mit Stockhausen und machte bald die Bekanntschaft von u.a. Nam June Paik, John Cage, Merce Cunningham, David Tudor, Wolf Vostell und Mary Bauermeister, deren Lesungen und Konzerte »Neuester Musik« (Neo-Dada) zur Grundlage der späteren Fluxus-Bewegung wurden.

Seine anweisungsbasierten Werke bezeichnete Patterson als »Kompositionen für Aktionen«. Den grafischen Partituren fügte er Texte bei, die die Handlung im Detail vorgeben, sodass jede*r der Anleitung folgen konnte. »String Music« (1960) gehört neben dem legendären »Paper Piece« (1960) zu einem seiner ersten Werke. Es kann – flexibel besetzt entweder als Solo, Duett oder mit Streichorchester – sowohl von links nach rechts wie umgekehrt gespielt werden. Die Buchstaben A, B, C, D, E, F, G in den Kreisen sind Töne, die in einer beliebigen Oktave angeordnet werden können. Ein schwarzer Kreis wiederum zeigt eine Pause an und die Größe eines Kreises bestimmt entweder die Dauer oder Lautstärke eines Geräusches. Vokalgeräusche, insbesondere Aspirations- oder Kehlkopflaute, eignen sich laut Patterson besonders gut: hissssss, shhhhhh, Ääääää, KgKgKgKgKg, ffffff ... Aufführungen mit Zuspielder oder unter der Hinzunahme elektronischer oder mechanischer Verfremdungseffekte sind ebenfalls möglich.

Wirtschaftliche Zwänge und nicht zuletzt seine Enttäuschung über die unpolitische Haltung seiner Fluxus-Kolleg*innen führten zu einem Rückzug aus der Kunstwelt. In dieser Zeit engagierte er sich intensiv für die Schaffung neuer kultureller Infrastrukturen für Künstler*innen of Colour. Während andere mit Fluxus assoziierte Persönlichkeiten noch heute den meisten ein Begriff sind, rückten die Beiträge des Komponisten, Performers und bildenden Künstlers immer mehr in den Hintergrund. In den letzten Jahren gab es allerdings Anzeichen dafür, dass Pattersons Arbeit dank einer Reihe von Archivveröffentlichungen und Retrospektiven u.a. im *Contemporary Arts Museum Houston* 2010 sowie im *Studio Museum* in Harlem und Wiesbaden die verdiente Würdigung erfährt. Nicht zuletzt gibt es bei der diesjährigen *MaerzMusik* Gelegenheit, in Form von Konzerten, Performances, Vorträgen und Filmen mehr über Ben Patterson zu erfahren.

Mit Dank an Dr. Barbro Patterson, Milovan Destil Markovic und Benedikt Stegmayer.



BÜHNEN

A

Acud Macht Neu
Veteranenstraße 21
Mitte

Akademie der Künste
Hanseatenweg 10
Tiergarten

ausland
Lychener Str. 60
Prenzlauer Berg

B

BKA-Theater
Mehringdamm 34
Kreuzberg

E

Errant Sound
Rungestraße 20
Mitte

F

Flutgraben e.V.
Am Flutgraben 3
Kreuzberg (36)

H

HilbertRaum
Reuterstraße 31
Neukölln

M

Morphine Raum
Köpenicker Str. 147
Kreuzberg (36)

P

PANDA Theater
Knaackstraße 97
Prenzlauer Berg

Pavillon am Milchhof
Schwedter Str. 232
Mitte

Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7
Neukölln

R

radialsystem
Holzmarktstraße 33
Friedrichshain

S

SAVVY Contemporary
Reinickendorfer Str. 17
Wedding

silent green
Kulturquartier
Gerichtstraße 35
Wedding

Sowieso
Weisestraße 24
Neukölln

Studioboerne45
Börnestraße 43
Weißensee

T

teilelager –
Fahrbereitschaft
Herzbergstraße 40–43
Lichtenberg

Z

Zeiss-Großplanetarium
Prenzlauer Allee 80
Prenzlauer Berg

ZigZig Jazz Club
Hauptstraße 89
Schöneberg

Alle weiteren Bühnen
finden Sie auf [www.
field-notes.berlin](http://www.field-notes.berlin).



IMPRESSUM

Herausgeber: inm – initiative neue musik berlin e.V.
Littenstraße 10
10179 Berlin
Tel +49 30 242 45 34
info@inm-berlin.de
www.field-notes.berlin
www.inm-berlin.de

Vorstand:

Claudia van Hasselt, Nina Ermlich, Christian Kesten, Theo Nabicht, Alexey Kokhanov, Aziz Lewandowski

Geschäftsführerin:

Marion Czogalla

Redaktion:

Lisa Benjes, Kristoffer Cornils, Jennifer Graubener (zeitgenössische Musik) und Uli Kempendorff (Jazz)

Lektorat:

Patrick Klingenschmitt, Josephenix Hansis

Gestaltung:

NODE Berlin Oslo
www.node.international

Druck:

H. Heenemann GmbH & Co. KG

Erscheinungsweise:

zweimonatlich, kostenlose Auslage

Abonnement:

kostenfreies Abonnement des *field notes Magazines* und des Newsletters unter www.field-notes.berlin

Online-Kalender:

www.field-notes.berlin

Anzeigeninformation:

www.field-notes.berlin

field notes ist getragen von der inm – initiative neue musik berlin e.V. und gefördert durch

Die inm – initiative neue musik berlin e.V. bündelt seit 1991 die verschiedenen Interessen der freien Szene im Bereich neuer Musik.

Alle Konzerte, die mit dem Logo (INM) gekennzeichnet sind, wurden von der *inm – initiative neue musik berlin e.V.* finanziell unterstützt.

Cover Partitur: Benjamin Patterson: »String Music« (1960)

Abbildungen: Kamila Metwaly und Berno Odo Polzer © Marlena Waldthausen/Berliner Festspiele, Solistenensemble Kaleidoskop & Gäste »LOVE:15« Mari Sawada & Nitsan Margalio © Arnaud Ele, Trickster Orchestra © Silke Weinsheimer, BGNM Radio © BGNM, QuerKlang © QuerKlang, Process and Protocol © Bnaya Halperin Kaddari, Marisol Jiménez © Emily Beffara, KNM Berlin © Anja Weber, Liza Lim © Karen Chester, Marina Cyrino © Liis Ring, realities, places and displacement of places © Joanna Bailie, Z O O © Daniela Fromberg, READY MAKING #5 © Cathy van Eck, singuhr – projekte © Roman Maerz, MaerzMusik © Berliner Festspiele, BAM! © BAM!, Mazen Kerbaj © Micke Keysendal, Faitiche © Faitiche, Pitch Shifting © Porgy & Bess, Callisto © René Greffin, Farmaporn © Ludwig Wandinger, Ray Anderson Pocket Brass Band © Erika Kapin, Fusk © Dovile Sermokas, Ouat © Carina Khorkordina, Immanuel Wilkens © BlueNote, BRD! © Jonathan Bäckström, Potsa Lotsa XL © Manuel Mieth, Sophia & Olga © Franziska Kalauch, Regis Molina & Batasax © Hans-Joachim Marquet, Apophenia © Vitorino Coragem

WERDE MITGLIED!

Die inm vertritt seit 1991 die Interessen freier Akteur*innen im Bereich zeitgenössischer Musik in Berlin. Als Mitglied hast Du die Möglichkeit, in Arbeitsgemeinschaften die kulturpolitische Arbeit der inm zu unterstützen und so die Szene der zeitgenössischen Musik mitzugestalten sowie die Jury der inm zu wählen, die für zwei Jahre über die Projektförderung im Bereich der Neuen Musik entscheidet. Wenn Du dabei sein willst, schreibe eine E-Mail an info@inm-berlin.de.

Die inm – initiative neue musik berlin e.V. bündelt seit 1991 die verschiedenen Interessen der freien Szene im Bereich neuer Musik.

Alle Konzerte, die mit dem Logo (INM) gekennzeichnet sind, wurden von der *inm – initiative neue musik berlin e.V.* finanziell unterstützt.



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



